

VERBANDSNACHRICHTEN



MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

38. Jahrgang Wien, im März 1987 Heft 1

VERANSTALTUNGEN

TREFFEN ÜBER KARST-SEDIMENTOLOGIE

In Han-sur-Lesse (Belgien) findet in der Zeit vom 18. bis 22. Mai 1987 ein internationales Treffen über Karstsedimente statt. Die vorgesehenen Themenkreise sind:

- * Speläogenese und Sedimentation
- * Unterirdische Sedimentabfolgen
- * Klastische Sedimente in Höhlen
- * Karstentwicklung und Paläoklima.

Das Treffen (einschließlich Unterkunft) findet in der Anlage "Domaine des Masures", 40, route de Rochefort, B-5432 Han-sur-Lesse, Provinz Namur, statt, nur 2 Kilometer von der berühmten Höhle von Han-sur-Lesse entfernt.

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZTAG

Der 33. Österreichische Naturschutztag wird in der Zeit vom 23. bis 24. Mai 1987 in Klagenfurt abgehalten und steht unter dem Generalthema: "Naturschutz und Jagd". Tagungsort ist der Konferenzsaal in der Messehalle 5, St. Ruprechtstraße, 9020 Klagenfurt. Am 23. Mai sind einschlägige Vorträge und eine Podiumsdiskussion, am Sonntag, dem 24. Mai interessante Exkursionen, unter anderem in die Tscheppaschlucht, auf den Dobratsch und auf den Hochobir, vorgesehen.

INTERNATIONALE SCHULE FÜR KARST- und HÖHLENKUNDE

Der bulgarische Verband für Speläologie veranstaltet in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in der Zeit vom 28. August bis 8. September 1987 in Martziganitza im Rhodope-Gebirge, Bezirk Plovdiv, Bulgarien, die 4. Internationale Schule über wichtige Probleme der Karst- und Höhlenforschung. Ziel ist die Vertiefung der Ausbildung der Teilnehmer (Studenten, Amateur-Speläologen) durch international anerkannte Fachleute. Nähere Informationen sind erhältlich bei:

Bulgarian Federation of Speleology
18, Tolbuhin Boul.,
BG-1000 Sofia
Bulgarien

SEMINAR ÜBER HYDROGEOLOGIE DER VULKANGESTEINE

Als hydrogeologisches Programm der UNESCO findet vom 8. bis 17. September 1987 auf der Insel Madeira ein Seminar über die Hydrogeologie der Vulkanite statt. Teilnahmekosten (einschließlich Exkursionen und Akten) US\$ 166.--; Flugkosten Lissabon - Funchal (Madeira) und zurück US\$ 110.--. Kontaktadresse:

Secretariat of the Symposium Hidrogeologia de Terrenos Volcânicos, Departamento de Geologia, Faculdade de Ciências, Rua da Escola Politécnica, 58, P-1294 Lisboa Codex Portugal.

GEOLOGISCHE ARBEITSTAGUNG

Die nächste Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt wird in der Zeit vom 14. bis 17. September 1987 im Raum **Schladming** stattfinden. Quartier und Tagungsort ist das Hotel Pichlmayrgut in Pichl bei Mandling. Die Ergebnisse der fast fertigen geologischen Neuaufnahme des Gebietes von Blatt 127 Schladming werden vorgestellt. Tagungsthemen: Kalkspitzen-Trias, Radstädter Quarzphyllit, Schladminger Kristallin, Trias des Mandlingzuges, Trias der Dachsteindecke, Vererzung und Bergbau. Tagungsbeitrag: S 250.--. Anmeldungen nimmt entgegen: Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, 1031 Wien.

JUBILÄUM SCHULERLOCH

Vom 15. bis 17. Mai 1987 wird der 50. Jahrestag der Entdeckung der Felsgravur des Kleinen Schulerloches bei Essing im Altmühltal (Raum Regensburg, BRD) gefeiert. Festvorträge befassen sich mit der Erforschung und Datierung von Felsbildern.

PERSONALIA

Anlässlich des 60. Geburtstages des bekannten Zoologen und Fledermaus-Spezialisten Oberrat Dipl.Ing. Dr. Kurt BAUER fand am 18. November 1986 im Naturhistorischen Museum Wien eine Feierstunde statt. Auch von unserem Verband wurden dem Jubilar herzliche Glückwünsche übermittelt.

Am 5. Februar 1987 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr a.o. Univ.-Prof.Dr. Helmut FIELHAUER im 50. Lebensjahr. Prof. Fielhauer war seit seiner Jugend Mitglied des Wiener Landesvereines und früher aktiv in der Höhlenforschung tätig. Er promovierte 1962 an der Universität Wien mit dem Thema: "Die mythologischen Grundlagen der sagegebundenen Höhlennamen in Österreich". Die umgearbeitete Fassung erschien als Beiheft 12 zur Zeitschrift "Die Höhle". Er habilitierte sich 1974 auf dem Gebiet der europäischen Ethnologie (Volkskunde) und war seit 1980 Institutsvorstand. Die österreichischen Höhlenforscher werden Kamerad Fielhauer stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren!

IMPRESSUM: Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Redaktionsadresse wie oben. Verbandszweck: Die Förderung der Karst- und Höhlenforschung. Sitz wie oben. Verbandsvorstand: Präsident Mag. Heinz Ilming (Brunn a.G.), Vizepräsidenten: Dr. Friedrich Oedl (Salzburg), Dr. Max Fink (Klosterneuburg), Generalsekretäre: Günter Stummer u. Dr. Rudolf Pavuza (Wien), Kassiere: Herbert Mrkos (Wien) und Ingeborg Drapela (Mödling).



JAHRES = TAGUNG 1987

EBENSEE
(19.-23. Aug. 1987)

VERBAND ÖSTERR. HÖHLENFORSCHER

Der Verband österreichischer Höhlenforscher und der Verein für Höhlenkunde Ebensee erlauben sich zu der unter dem Ehrenschatz des Landeshaupmannes von Oberösterreich Dr. Josef Ratzenböck und des Bürgermeisters von Ebensee Rudolf Graf stehenden Jahrestagung 1987 herzlichst einzuladen



TAGUNGSLOKAL:

Hotel POST (im Ortszentrum)
4802 EBENSEE, Hauptstrasse 19
Tel.: (06133) 208

*

TAGUNGSBÜRO:

Rezeption Hotel POST
geöffnet ab Donnerstag (20.8.) 15.00 Uhr,
bis Sonntag (23.8.) 12.00 Uhr

*

ANREISE:

Westautobahn (A1) bis Ausfahrt Mondsee
(und über Bad Ischl nach Ebensee) oder
Ausfahrt Regau (und über Gmunden nach
Ebensee)

*

ANMELDUNG: (mit Anmeldeformular)

bis spätestens

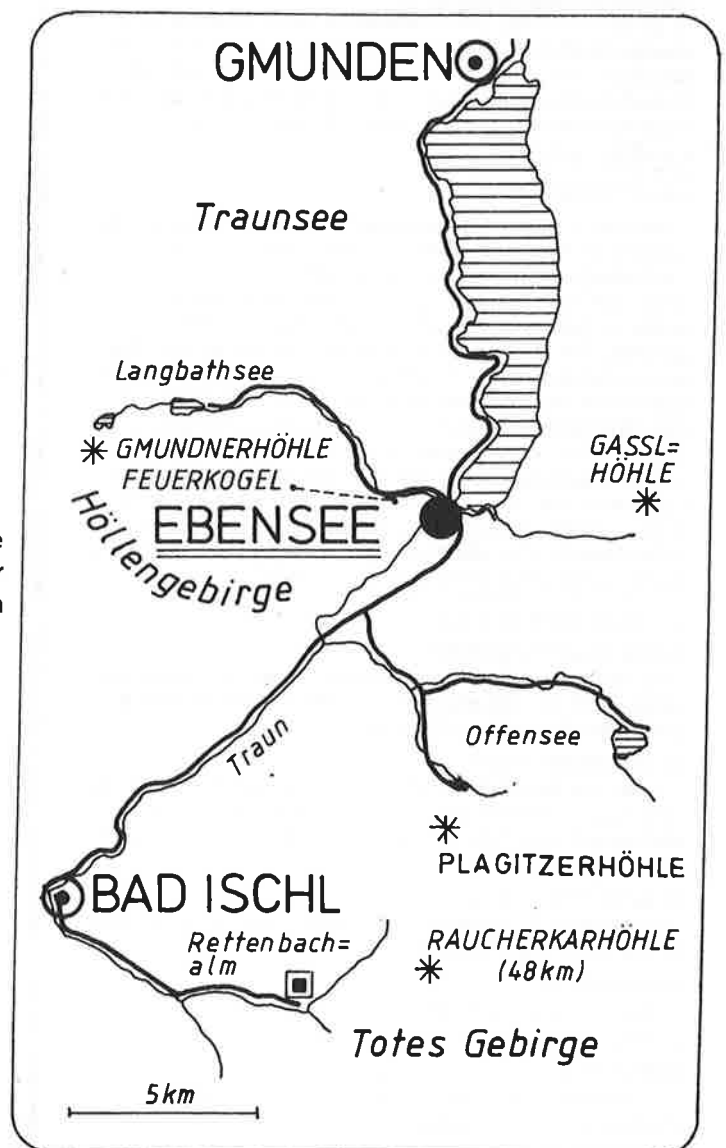
16. Juni 1987

an:

Herbert AHAMER
Pfaffingstraße 8, 4802 EBENSEE
(Tel.: 06133-81023)

Auskünfte hinsichtlich des
Quartiers:

Johann TRAXL, Solvaystraße 12,
4802 Ebensee (Tel.: 06133-7060)



VOREXKURSION

MITTWOCH (19.8.1987):

Anreise zur Vorexkursion. Eintreffen am Bahnhof Bad Ischl oder mit eigenem PKW bei der Rettenbachalm (bis 14.00). Gepäcktransport und Aufstieg zur Ischlerhütte (Nächtigung).

DONNERSTAG (20.8.1987):

Ganztägige Befahrungen der Raucherkarhöhle. Variante 1 = Befahrung bis Kantenschacht (ca. 6 Stunden), Variante 2 = Großer Rundgang (ca. 7 Stunden). Nächtigung auf der Ischlerhütte.

FREITAG (21.8.1987):

Abtransport des Gepäcks, Abstieg ins Tal. Ab 13.00 Teilnahme an Angeboten des Hauptprogrammes in Ebensee möglich.

VOREXKURSION

Personen, die sich zur Vorexkursion anmelden, erhalten noch ausführliche schriftliche Informationen zugesandt, aus denen Anreise, Abholmöglichkeiten, Preise und Ausrüstung hervorgehen.

Für den Aufstieg zur Ischlerhütte vom Ende der Forststraße (Auffahrt wird organisiert) benötigt man ca. 90 Minuten. Das Gepäck der Teilnehmer wird mit einer Materialseilbahn transportiert. Für die Befahrungen der Raucherkarhöhle ist normale Höhlenausrüstung und Kondition erforderlich.

HAUPTPROGRAMM

Sämtliche Exkursionen beginnen beim Tagungsort, sofern im Programm nichts anders angegeben ist.

Für die Exkursionen A01, A02, A03, B01, B02 und B03 wird ein kostenloser Bustransport vorbereitet, alle anderen Exkursionen werden mit privaten PKW durchgeführt. Für die Exkursion A01 ist die komplette Höhlenausrüstung und Schachtbefahrungsgeräte sowie die Beherrschung der Einseiltechnik erforderlich (zusätzlich sind Drahtseilleitern eingebaut, die Sicherung beim Steigen auf den Leitern muß von den Teilnehmern selbst organisiert werden). Für alle übrigen Höhlenexkursionen ist die übliche Höhlenausrüstung (Helm, Schlaz, Beleuchtung, festes Schuhwerk oder Stiefel) erforderlich. Für die Exkursionen A02, A04 und B03 festes Schuhwerk und Regenbekleidung.

ZU DEN EXKURSIONEN

GASLTROPFSTEINHÖHLE:

Im vorderen Teil als Schauhöhle ausgebaut, daran anschließend die historischen Schachtteile bis in den Leopoldsdorn. Anmarsch: 25 Minuten.

GMUNDNERHÖHLE:

Höhle am Nordfuß des Hölleengebirges am Südeinde des Hinteren Langbathsees. Wechsel zwischen Schluf und Kletterstellen (Trittsicherheit erforderlich). Anmarsch: 20 Minuten.

PLAGITZERHÖHLE:

Möglichkeit zur Befahrung horizontaler und vertikaler Höhlenteile. Anmarsch: 75 Minuten

FEUERKOGEL:

Für die Seilbahnfahrt auf den Feuerkogel wird versucht, Einheimischentarif (110.-öS) zu erhalten.

OFFENSEE:

Zufahrt mit Privat-PKW und Wanderung vom Parkplatz zum Gasthaus Seeau (20 Minuten). Stollenzustieg 45 Minuten.

TAGUNG 1987



HAUPTPROGRAMM

DONNERSTAG (20.8.1987):

20.00 Vortrag über den Höhlenverein Ebensee, die Gaßltropfsteinhöhle und die Geologie des Raumes Ebensee.

FREITAG (21.8.1987):

- A01 08.00 Gaßltropfsteinhöhle (Abstieg in die Schachtteile).
A02 09.00 Gaßltropfsteinhöhle (Schauteil).
A03 09.00 Gmundnerhöhle (Hölleengeb.)
A04 13.00 Karstkundliche Kurzexkursion Feuerkogel. Treffpunkt: Talstation Feuerkogelseilbahn.
A05 13.00 Keramikfabrik in Gmunden.
17.00 Eröffnung der Ausstellung "Höhlenforscher in Österreich" im Rathaus Ebensee.
19.00 Eröffnung der Tagung im Hotel Post (Begrüßung, Diavortrag des Fotoklubs über Ebensee, Fachvortrag von D. Kuffner, Kurzreferat über Seile, Diavortrag über die Gaßltropfsteinhöhle, anschließend gemütliches Beisammensein).

SAMSTAG (22.8.1987):

- B01 08.00 Wie Exkursion A01 (nur für Teilnehmer der Vorexkursion u. A03).
B02 08.00 Plagitzerhöhle (Totes Geb.).
B03 09.00 Wie Exkursion A02.
B04 09.00 Begleitprogramm: Kulturrundgang durch Ebensee.
09.00 Generalversammlung des Verbandes im Tagungsort.
14.00 Eröffnung des Marktfestes in Ebensee mit Höhlenforschernische und Vorführungen der Höhlenforscher und Höhlenretter.
20.00 Gemütlicher Abschlußabend mit Musik im Gasthof Wolfsgruber (bei der Talstation der Feuerkogelseilbahn).

SONNTAG (23.8.1987):

- 09.30 Frühschoppen am Offensee. Möglichkeit des Besuches des Stollens im Himmelsteingraben (131m langer Stollen zur Untersuchung von Salzvorkommen, Bademöglichkeit).

ANMELDUNG

----- Adresse -----
 Name -----

Begleitpersonen -----

Anmeldung zur Vorexkursion (Raucherkarhöhle)

Ich nehme an der Vorexkursion teil ja nein

Anzahl der Personen: _____

Ich reise an mit: einem PKW öffentlichen Verkehrsmittel

Ich nehme teil an: Variante 1 (bis Kantenschacht) _____ Person(en)
 Variante 2 (Großer Rundgang) _____ Person(en)

Anmeldung zu den Exkursionen

- | Personen | Personen |
|--|---|
| <input type="radio"/> A01 _____ (Gaßhöhle-Schacht) | <input type="radio"/> B01 _____ (wie A01, nur für Teiln. d. Vorexkursion und A03) |
| <input type="radio"/> A02 _____ (Gaßhöhle-Führung) | <input type="radio"/> B02 _____ (Plagitzerhöhle) |
| <input type="radio"/> A03 _____ (Gmundnerhöhle) | <input type="radio"/> B03 _____ (Gaßhöhle-Führung) |
| <input type="radio"/> A04 _____ (Feuerkogel) | <input type="radio"/> B04 _____ (Kulturrundgang) |
| <input type="radio"/> A05 _____ (Keramik) | <input type="radio"/> _____ (Stollen) |

QUARTIERRESERVIERUNG (bitte nochmals Name/Adresse/Telefon einsetzen)

----- Adresse -----
 Name -----

Telefon: -----

Ich ersuche um Quartierreservierung unten angekreuzter Kategorie für _____ Person(en)

	Person/Tag mit Frühst.	Aufpreis Halbpens.	Einzelz. Zuschlag
<input type="radio"/> Pensionen/Gasthöfe/Hotel Post (Dusche/WC)	195-240 öS	80-95 öS	20-50 öS
<input type="radio"/> Pensionen/Gasthöfe (mit Fließwasser)	160-200 öS	70-95 öS	20-50 öS
<input type="radio"/> Jugendherberge	74-91 öS	45 öS	
Campingmöglichkeit			

Tag der Anreise _____

Tag der Abreise _____

 Datum

 Unterschrift

NEUE HÖHLENKUNDLICHE ZEITSCHRIFT

Der karst- und höhlenkundliche Fachausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsvereines (der Mitglied unseres Verbandes ist und dem die Katasterführung für das Bundesland Vorarlberg obliegt) bringt nun in regelmäßiger Folge ein Mitteilungsblatt (im Format Din A4) mit dem Titel "NEUIGKEITEN AUS KARST UND HÖHLEN" heraus. Die Hefte werden vor allem Informationen und Termine über die Tätigkeit unserer westlichsten Forscherkameraden enthalten. Die Hefte 1/1986, 2/1987 und 3/1987 sind bereits erschienen.

HAUPTVERSAMMLUNG IN EBENSEE

Am 10. Jänner 1987 hielt die Sektion Ebensee im Gasthof Wolfsgruber ihre Jahreshauptversammlung ab. In Anwesenheit einer beachtlich großen Anzahl von Mitgliedern und Ehrengästen (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Vertreter des ÖAV, der Naturfreunde, des Landesvereins Linz, des Vereines Sierning und Hallstatt-Obertraun, der Dachsteinhöhlenverwaltung und des Verbandes) konnte der Obmann einen reichhaltigen Tätigkeitsbericht bieten. Bei der anschließenden Neuwahl für die Jahre 1987 und 1988 ergab sich folgender Vorstand (in Klammer jeweils die Stellvertreter): Obmann Gerhard ZEPETZAUER (Franz REITZELSDORFER), Kassier Walter HUBMER (Otmar HOFINGER), Schriftführer Johann TRAXL (Ing. Gerd WIESINGER), Hüttenbetreuer Gerhard ZEPETZAUER, Höhlenführer Herbert AHAMER (Klaus HEISSL), Archivar und Zeugwart Dietmar KUFFNER (Herbert AHAMER) und Forschung Herbert AHAMER (Ing. Klaus HÜTTNER). Im Anschluß an die Neuwahl wurden die Statutenänderungen vorgelegt und geringfügig geändert einstimmig angenommen. Nach Anerkennung der Statutenänderung wird der Ebenseer Höhlenverein die Bezeichnung "Verein für Höhlenkunde Ebensee" führen und damit die umstrittene Beziehung zum Landesverein in Linz (durch die bisherige Bezeichnung als "Sektion" ausgelöst) geklärt sein.

Die Vorbereitungen für die Jahrestagung 1987, die in Ebensee stattfinden wird, sind bereits in Angriff genommen. Bürgermeister Graf und der Vertreter des Landesvereines in Linz sicherten den Ebenseer Höhlenforschern ihre Mithilfe bei der Organisation der Tagung zu. Mit einem Lichtbildervortrag und einem Videofilm über die neuentdeckten Teile in der Gassltropfsteinhöhle wurde die Hauptversammlung in Ebensee abgeschlossen.

HAUPTVERSAMMLUNG IN LINZ

Am 21. Februar 1987 hielt der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich seine Jahreshauptversammlung ab. In Anwesenheit von Vertretern der Landesregierung konnte eine beachtliche Leistungsbilanz vorgelegt werden. Zusammen mit den Tätigkeitsberichten der Vereine Sierning, Ebensee und Hallstatt/Obertraun kann die oberösterreichische Höhlenforschung auf ein reichhaltiges Forscherjahr zurückblicken, wobei vor allem die Forschungen in der Hirlatzhöhle, die nun als erste Höhle Österreichs mehr als 50km Ganglänge aufweist, hervorzuheben sind.

Bei der durchgeführten Neuwahl wurde wiederum Herr Ing. Harald MESSERKLINGER als Obmann bestätigt. Mit einem Diavortrag, bei dem in- und ausländische Aktivitäten von Mitgliedern vorgestellt wurden, konnte die Jahrestagung erfolgreich abgeschlossen werden.

TIROL

Bei der am 7.3.1987 abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde wiederum Herr Günther KREJCI zum Obmann des Landesvereines für Höhlenkunde in Tirol bestellt.

SALZBURG

Zum neuen Obmann des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg wurde Herr Walter KLAPPACHER bestellt. Neuer Leiter der Höhlenrettung im Landesverein Salzburg ist nun Herr Wolfgang WAAGNER.

WEITERE TERMINE 1987

3. - 5. 4. Wochenendseminar "Höhlenforschung und Volksbildung" in Frankenfels (Niederösterreich). Themenschwerpunkte: Schauhöhlen, Aufgaben des Höhlenführers, Höhlenschutz und Naturschutz. Informationen beim Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö., Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 WIEN.
30. 4. - 3. 5. 27. JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER DEUTSCHEN HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER in Iserlohn-Letmathe.
Mit zahlreichen Exkursionen in Höhlen des Sauerlandes und Vortragsveranstaltungen. Informationen bei Elmar Hammerschmidt, Dechenhöhle 5, D-5860 ISERLOHN-LETMATHE
19. 5. - 11. 6. Im Rahmen des 10 jährigen Jubiläums des Landeskulturzentrums Ursulinenhof in Linz (in dem auch der Landesverein für Höhlenkunde in O.Ö. untergebracht ist) wird sich auch der Landesverein mit verschiedenen Aktivitäten vorstellen. Geplant ist eine Ausstellung über Höhlenforschung in Österreich sowie begleitende Vorträge.
28. - 31. 5. GRUNDKURS DER ÖSTERREICHISCHEN HÖHLENRETTUNG
auf der Krumbachsteinerhütte (Hohe Wand, N.Ö.). Informationen bei Edith BEDNARIK, Rebengasse 49, A-2700 WIENER NEUSTADT.
31. 5. - 4. 6. Vorbereitungskurs für die Höhlenführerprüfung 1987 im Bundessportheim Obertraun (Oberösterreich). Anmeldungen an den Verband österreichischer Höhlenforscher.
5. 6. 8.00 - Höhlenführerprüfung im Bundessportheim Obertraun (an dieser Prüfung können nur Personen teilnehmen, die vom zuständigen Amt der Landesregierung zur Prüfung zugelassen wurden).
5. - 8. 6. Der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö. führt in diesem Zeitraum eine höhlenkundliche Busexkursion in die Schwäbische Alb (BRD) durch. Abfahrt am 5. Juni 21.00 (Schwarzenbergplatz), Rückkehr am 8. Juni 21.00 (Schwarzenbergplatz). Gäste anderer Vereine sind herzlichst eingeladen. Anmeldung und Preisaukünfte bei den Fahrtenwarten des Wiener Vereines.
31. 7. - 11. 8. Internationales Forschungslager für junge Höhlenforscher (16 - 25 Jahre) in Hohenstein (Franken, BRD). Auskünfte bei Herrn Hager, Lange Zeile 50, D-8500 NÜRNBERG 90.
11. 7. Bergfreundetag bei der Gassltropfsteinhöhle.
19. - 23. 8. JAHRESTAGUNG DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER in Ebensee (Programm und Anmeldeformular in diesem Heft der Verbandsnachrichten).
30. 8. - 5. 9. Internationale Höhlenrettungskonferenz bei Triest (Italien).
18. - 20. 9. Nationaler Kongress für Speläologie der Schweiz in Vallée de Joux (Waadtländer Jura). Informationen und Unterlagen bei M. Isidore RAPOSO, Case postale 404, CH-1400 YVERDON.
24. - 27. 9. Internationales Symposium für Speläotherapie in Bad Bleiburg (Kärnten, Österreich). Informationen und Anmeldung beim Verband österreichischer Höhlenforscher.

VERBANDSNACHRICHTEN



MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

38. Jahrgang

Wien im Mai 1987

Heft 2

WANDERFÜHRERSEMINARE 1987

unter dem Motto
NATUR-MENSCH-KULTUR
(entdecken-begreifen-erleben)

Der Verband alpiner Vereine Österreichs, bei dem der Verband österreichischer Höhlenforscher über die Österreichische Bergsteigervereinigung Mitglied ist, veranstaltet auch im Jahre 1987 wiederum Wanderführer-Ausbildungsseminare. Dabei sollen interessierte Personen auf die Aufgabe der qualifizierten Führung und Betreuung von Urlaubsgästen und Begleitern bei leichten, gefahrlosen "WANDERUNGEN MIT INHALT" vorbereitet werden. Da für Höhlenforscher und Höhlenführer in diesem Zusammenhang auch leichtere Begehungen von interessanten Karstgebieten und Höhlen in Frage kommen, ist auch diese bisher kaum genutzte Gelegenheit zur Schulung für unseren Aufgabenbereich durchaus interessant.

Da diese Seminare vom Bundesministerium für Wirtschaft als Fremdenverkehrsförderung veranstaltet werden, ist die Teilnahme am Seminar kostenlos, auch die Unterkunft und Verpflegung auf der Basis Halbpension wird kostenlos beigestellt. Die Teilnehmer haben daher nur die Kosten der Anreise zum jeweiligen Seminarort zu tragen.

Folgende Termine und Seminarorte sind für 1987 vorgesehen:

18. - 21. Mai	(Mo-Do)	MARIAPFARR (Salzburg)
28. - 31. MAI	(Do-So)	FRIESACH (Kärnten)
01. - 04. JUNI	(Mo-Do)	LUNZ (Niederösterreich)
05. - 08. JUNI	(Fr-Mo)	UNTERACH (Oberösterreich)

Um Gäste und naturbegeisterte Personen auf gefahrlosen Wanderungen in die Vielfalt der Natur und der Landschaft einzuführen, werden diese Seminare folgende Themenschwerpunkte aufweisen: Kartenkunde, Orientierung, Naturkunde, Organisation von Wanderungen, kreative Gestaltung, Gästebetreuung, Wetterbeobachtung, Geh- und Atemtechnik, Wetterbeurteilung, rechtliche Verantwortung, Natur erleben, Wandern mit Kindern, Unfallanalyse, Ernährung beim Wandern, Unfallverhütung, Tourenvorbereitung und Alternativprogramme.

Diese Themenschwerpunkte sind sicherlich auch für den Kreis der Höhlenforscher und Höhlenführer interessant. Die Aufgaben des Wanderführers beschränken sich jedoch nur auf jenen Bereich, der nicht durch die Gesetzgebung konzessionierten Bergführern, Fremdenführern oder in unserem Fall dem staatlich geprüften Höhlenführer vorbehalten ist. Die Ausbildung richtet sich daher vor allem an jene Personen, die im Rahmen ihrer Vereinstätigkeit leichtere Touren in die Natur unternehmen. Mindestalter für die Teilnahme an diesen Seminaren ist 18 Jahre.

Interessenten mögen sich möglichst rasch an des Verbandssekretariat wenden. Sie erhalten dann ein Anmedeformular, das an den Verband alpiner Vereine zu senden ist. Von diesem erhalten die Teilnehmer dann weitere schriftliche Informationen.

GENERALVERSAMMLUNG 1987

Die satzungsgemäße Ordentliche Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der Jahrestagung 1987 am Samstag, dem 22.8.1987 um 9.00 Uhr im Tagungsort Hotel Post (Ebensee, Oberösterreich) statt.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1986 (Veröffentlicht in den Verbandsnachrichten, 37.Jg. Heft 3/4, 1986)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 1986
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer für 2 Jahre
7. Bericht über die Ergebnisse der Beratungen mit den Katasterführern über die Einführung neuer Codes ins Österreichische Höhlenverzeichnis (Antrag aus dem Jahre 1986)
8. Beschlußfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge
9. Festsetzung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 1988
10. Allfälliges

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung bis spätestens

5. Juni 1987

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Verteilung, bzw. Veröffentlichung zu ermöglichen.

*

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muß der Vorstand darauf bestehen, daß im Zweifelsfalle die Delegierung durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachzuweisen ist.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§ 18 (8) der Satzungen: "Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinausgehenden Bestimmungen der Wahlordnung mindestens eine Stimme."

§ 11 (3) der Wahlordnung: "...besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere 50 eine zusätzliche Stimme".

§ 11 (4) der Wahlordnung: "Für die Festlegung der Mitgliederzahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend".

Mag. Heinz ILMING
(Präsident)

Günter STUMMER
(Generalsekretär)

VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Mitgliederstand und Stimmen

Stand 31. Dezember 1986

Die folgende Liste wurde auf Grund der an den Verband erfolgten Beitragsleistungen für 1986 erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung 1987 in Ebensee.

		Mitglieder	Stimme(n)
01	Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten	43	1
02	Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich	131	3
03	Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg	195	4
04	Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark	75	2
05	Landesverein für Höhlenkunde in Tirol	140	3
06	Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö.	401	9
07	Sektion Ebensee des Landesver.f.Höhlenkunde	278	6
08	Zweigverein Hallstatt - Obertraun	80	2
09	Sektion Sierning des Landesver.f.Höhlenkunde	46	1
10	Sektion Kapfenberg des Landesver.f.Höhlenkunde	30	1
11	Sektion Mürzzuschlag des Landesver.f.Höhlenkunde	12	1
12	Sektion Zeltweg des Landesver.f.Höhlenkunde	10	1
13	Verein für Höhlenkunde Langenwang	20	1
14	Verein für Höhlenkunde "Höhlenbären"	10	1
15	Sektion Höhlenkunde im SKRZ Seibersdorf	23	1
16	Fachgruppe für Karst- und Höhlenf. im Naturwiss. Ver. f. Knt.	70	2
17	Verein für Höhlenkunde in Obersteier	150	3
18	Karst- und höhlenkl. Ausschuß d. Vbg. Landesmuseumsver.	19	1
19	Dachsteinhöhlenverwaltung		1
21	Eisriesenweltgesellschaft		1
22	Verwaltung der "Entrischen Kirche"		1
23	Hermannshöhlen - Forschungs-und Erhaltungsverein		1
24	Hochkar Fremdenverkehrsgesellschaft		1
25	Sektion Passau des Deutschen Alpenvereins		1
26	Verwaltung Gasseltröpfsteinhöhle		1
27	Verschönerungsverein Markt Griffen		1
28	Verwaltung Hundalmeis- und Tropfsteinhöhle		1
29	Sektion "Allzeit Getreu" des ÖAV		1
30	Touristenver."Die Naturfreunde", Ortsgr.Gaming		1
31	Schutzverein Rettenwandhöhle		1
32	Verwaltung Grasslhöhle		1
		-----	---
		1733	56
		=====	=====

BITTE NICHT VERGESSEN

Die Anmeldung zur Jahrestagung 1987 in Ebensee (19. - 23. August 1987) hat bis zum 16. Juni 1987 zu erfolgen. Das Anmeldeformular und das Tagungsprogramm ist im Heft 1 dieses Jahrganges der Verbandsnachrichten veröffentlicht worden und ist auch direkt über die Verbandsadresse oder bei Herbert AHAMER, Pfaffingstraße 8, 4802 EBENSEE erhältlich.

ERIK ARNBERGER ZUM 70. GEBURTSTAG

Die Leistungen und Verdienste des Jubilars, Herrn Univ. Prof. Dr. Ing. h. c. Erik ARNBERGER anlässlich seines Geburtstages zu würdigen, möchte ich Berufeneren überlassen; dem weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten und berühmten Geographen und Kartographen möchte ich aus diesem Anlaß eher einige Erinnerungen an Leistungen auf dem Gebiet der Höhlenforschung widmen, die nahezu schon Höhlenforschungs-Geschichte geworden sind.

Als ich Erik Arnberger kennenlernte, war ich ein Student der Geographie in den ersten Semestern, freilich schon mit speläologischen Ambitionen, für die zunächst insbesondere einer meiner beiden Lehrer Verständnis hatte: Hugo Hassinger, der ja 40 Jahre vorher an den "klassischen" Expeditionen ins Geldloch beteiligt gewesen war. Und eben bei Hugo Hassinger arbeitete Erik Arnberger an seiner Dissertation, für die umfangreiche agrargeographische Karten über Niederösterreich erforderlich waren. Damals mußten für jede Gemeinde die Prozentanteile des Bodens, die zum Anbau der einzelnen Feldfrüchte Verwendung fanden, noch im Kopf oder mit Rechenschieber ermittelt werden, und für die Zehntausende von Rechnungen wurde ein mathematisch vorbelasteter Geographiestudent gesucht, der einen solchen "Job" brauchen könnte. So kam ich nicht nur mit den Vorwehen zum späteren "Atlas von Niederösterreich und Wien" in Kontakt, sondern lernte bald auch Erik näher kennen.

Bald stellte sich heraus, daß seine Liebe in erster Linie den Bergen galt. Eine fast fertige erste Dissertation über das Tennengebirge war in der letzten Phase des Zweiten Weltkrieges vernichtet worden, und ein Neubeginn schien in den ersten Nachkriegsjahren ausgeschlossen. In Wien bildete sich damals als Keimzelle eines Österreichischen Alpenvereins die Sektion "Edelweiß" und Erik Arnberger schuf eine Fachgruppe, die sich mit "Hochgebirgskunde und alpiner Karstforschung" befaßte. Daraus entwickelten sich rasch Kontakte zum Landesverein für Höhlenkunde (der damals noch Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher hieß).

Gemeinsame Fahrten wurden, so weit das damals überhaupt schon möglich war, geplant. Vielleicht muß man dazu sagen, daß damals die Zusammenarbeit der großen alpinen Vereine noch keineswegs selbstverständlich war; politische Gegensätze in der Zeit vor 1938 hatten das Gesprächsklima stark belastet, und insbesondere der Alpenverein hatte es in Wien damals nicht leicht, sich zu behaupten. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß der Landesverein für Höhlenkunde das Forum war, wo - sozusagen auf neutralem Boden - die spätere gemeinsame Arbeit vorbereitet und "vorexerziert" wurde: Domprälat Dr. Alois Wildenauer repräsentierte zugleich den Österreichischen Touristenklub, Franz Neugebauer den Touristenverein "Die Naturfreunde" und Erik Arnberger bildete die Brücke zum Alpenverein; Höhlenvorträge wurden bei allen Institutionen gehalten.

Nach meinen Aufzeichnungen hielt ich bei der Sektion Edelweiß am 24. April 1947 einen ersten Vortrag über die Forschungsfahrten in die Hermannshöhle, und am 1. Mai fuhr die Sektion in diese älteste Schauhöhle Österreichs. In der Folgezeit kam es zu einer Reihe von Exkursionen und Autobusfahrten, als deren Veranstalter teilweise der Höhlenverein auftrat, nachdem Erik Arnberger dazu ermutigt hatte. Auslandsreisen waren damals noch nahezu unmöglich, und so waren Höhlen in der Steiermark, in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg Fahrtenziele. Die allgemeine schwierige Situation brachte es mit sich, daß auch für die Studenten der Geographie kaum Gelegenheit zu den in ihrer Ausbildung vorgeschriebenen Exkursionen bestand. Erik Arnberger setzte es durch, daß die von ihm und mir gemeinsam geführten Fahrten in Kohlerhöhle und Geldloch im Ötscher und in die Salzofenhöhle im Toten Gebirge (die von den Studenten viel Ausdauer erforderten), für ihr Studium angerechnet wurden. Nicht wenige spätere Geographieprofessoren erhielten so unauslöschliche Erinnerungen an das Phänomen "Höhle", die sie ihren Schülern weitervermitteln konnten.

Bald befaßten sich die Diskussionen mit Erik Arnberger auch mit wissenschaftlichen Fragen: Überlegungen zur Speläogenese traten in den Vordergrund. Es war klar, daß Einsichten dazu die umfassende Kenntnis der Höhlenräume selbst voraussetzten. So verbissen wir uns in die Dachstein-Mammuthöhle, und Erik Arnberger war unermüdliche Triebfeder für die Vorstöße, die in der Entdeckung des "Edelweiß-Labyrinthes" ihre Krönung fanden. Bei einer Tagung der Bundeshöhlenkommission (die es damals als fachliches Forum höhlenwissenschaftlicher Auseinandersetzungen in Österreich noch gab)

prallten in Salzburg die Meinungen von Hermann Bock als Verfechter der Höhlenflußtheorie und Erik Arnberger hart aufeinander. Aber die Gegensätze wirkten befruchtend und förderten Forschung und fachliche Aufarbeitung von Beobachtungen. So hat Arnberger einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Speläologie in der Zeit des Neuaufbaues Österreichs, obwohl er nicht als Funktionär des Landesvereins für Höhlenkunde oder des 1949 geschaffenen Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Erscheinung trat. Die Veröffentlichungen der Sektion Edelweiß des Österreichischen Alpenvereins und die ausführlichen Berichte über Höhlenexpeditionen - etwa in die Kreidelucke bei Hinterstoder - legen ein beredtes Zeugnis dafür ab.

Bald stieß Herbert W. Franke zu der Gruppe, in deren Rahmen auch Josef Vornatscher als Zoologe schon tätig war. Nie wurde in Zweifel gezogen, daß der "Höhlenverein" die Drehscheibe der Arbeit blieb, selbst dann, wenn sich diese offiziell in anderem Rahmen bewegte. Sobald es möglich war, ermutigte uns Erik Arnberger zu Auslandsreisen. Die erste Reise ging in den klassischen Karst: Sektionschef Dr. Rudolf Saar und Dr. Fridtjof Bauer als Repräsentanten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Hans Spreitzer und Elisabeth Lichtenberger als Repräsentanten der Universität, Josef Vornatscher, Herbert W. Franke und ich als Vertreter der Höhlenforschung, Hans Strouhal als Repräsentant des Naturhistorischen Museums und Roman Pilz als Schauhöhlenvertreter nahmen neben Erik Arnberger daran teil; innerhalb von fünf Tagen wurden mit Bahn und zu Fuß Höhlen in Slowenien und im Freistaat Triest besichtigt (11. - 15. 4. 1954). Derartige Exkursionen sind heute kaum mehr vorstellbar. Von Ljubljana (Laibach) fuhr man (mit einer heute nicht mehr bestehenden Stichbahn) nach Vrhnika (Oberlaibach) um dann zu Fuß über die Ljubljana-Quellen ins Polje von Planina aufzusteigen und beim Bahnhof Rakek wieder die Bahn zu erreichen. Beim Fußmarsch vom Bahnhof Divača zu den Skocjanke jame konnte man stundenlang an Ort und Stelle über die Entwicklung von Karstschächten diskutieren, über die in Triest gerade Walter Maucci die Theorie der "erosione inversa" entwickelt hatte. Der letztere war es auch, mit dem wir von Opičina zu Fuß über den Triestiner Karst zur Grotta Gigante, und nach deren Besuch weiter bis zur Timavoquelle "hatschten", bei der britische Grenzsoldaten die Integrität des "Freistaates Triest" bewachten, um dann - so weit ich mich erinnere - entlang der noch kaum befahrbaren Küstenstraße über Duino und Sistiana bis zum Schloß Miramare zurückzuwandern, wo das innerstädtische Verkehrsnetz begann.

Ebenfalls mit Bahnfahrt und Fußmärschen lernten wir gemeinsam die wichtigsten Schauhöhlen der Schwäbischen Alb im Jahr 1956 kennen; als Teilnehmer an dieser Fahrt scheint auch Helmut Riedl (der spätere Ordinarius für Geographie der Universität Salzburg) auf. Ich erinnere mich noch recht gut an ein Detail dieser Reise. Von Eppingen mußten wir zum Mittagszug der "Hohenzollerschen Landesbahnen", der uns von Märkelfingen nach Sigmaringen bringen sollte. Die Wanderung nach Märkelfingen artete, wie Josef Mrkos später in den "Höhlenkundlichen Mitteilungen" berichtete, "zum Schluß in einen Gewaltmarsch" aus. Wir kamen auf die Minute genau und völlig erschöpft in den Bahnhof und jammerten über unsere ausgetrockneten Kehlen. Der Stationsvorstand meinte, ein Bier hätten wir wohl unbedingt noch nötig, um uns zu erholen. Und als wir schüchtern sagten, daß ja schon die Abfahrtszeit erreicht sei, meinte der Schaffner "Ja, da warte mer halt ä bißle".

Das sind einige Erinnerungen an Erik Arnberger als Höhlenforscher. Daß er eines Tages zur Monatsversammlung des Höhlenvereins (sie begann Samstag nachmittag um 15 Uhr und dauerte in der Regel bis 20 Uhr) mit einer handgezeichneten und handgemalten Wandtafel mit Signaturen für karstmorphologische Karten kam, um auf dieses Gebiet der Kartographie aufmerksam zu machen - lange, bevor es die offiziellen Zeichenschlüssel der Internationalen Union für Speläologie gab - ist nur eine weitere Facette des Bildes eines dynamischen Höhlenforschers, dem so mancher Beitrag zur Anerkennung der Speläologie in Öffentlichkeit und Wissenschaft zu verdanken ist. Die erwähnte "Zeichenschlüssel"-Tafel hing übrigens jahrzehntelang im Vereinsheim des Wiener Höhlenvereins . . .

Die Geburtstags"laudatio" ist - wie ich jetzt bemerke - eher eine Erinnerungsschrift geworden. Aber vielleicht trägt sie, wenn sie das Geburtstagskind liest, dazu bei, schöne Erinnerungen an eine vergangene Zeit neu zu beleben . . . Dazu - und für die weiteren Lebensjahre die herzlichsten Glückwünsche!

Dr. Hubert Trimmel

HERBERT W. FRANKE

zum 60. Geburtstag

Am Beginn des Jahres 1951 trat Herbert W. Franke, der eben sein Studium der Theoretischen Physik an der Universität Wien abgeschlossen hatte, dem damaligen Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher als Mitglied bei. Mit großer Begeisterung "stürzte" er sich in die Höhlen der Umgebung Wiens - es gab ja zunächst kaum Möglichkeiten für größere Reisen. Bei ersten gemeinsamen Fahrten - am 11. Februar 1951 in die Höhlen bei Pfaffstätten und die Einsiedlerhöhle bei Rauhenstein und am 18. Februar 1951 in die Bodenbergschächte bei Heiligenkreuz - gab es auch die ersten fachlichen Diskussionen. Höhlenfahrten mit seinem leider viel zu früh verstorbenen Freund Alois Hach folgten im April 1951 in die Eisensteinhöhle und in die Hermannshöhle und von da an kam Herbert von der Höhlenforschung nicht mehr los.

Mit der Tauplitz-Schachtexpedition im Sommer 1951 setzten jene Fahrten ein, an denen wir häufig gemeinsam - und in der Regel auch mit unseren Bräuten, bzw. Gattinnen Erika und Gusti - teilnahmen und die Herbert später, als er seine Liebe zur Schriftstellerei entfaltet hatte und Höhlenbücher schrieb, in seinen Werken mehrmals verewigte.

Schon damals war Herbert überaus vielseitig. Ich erinnere mich, wie mein Schwager, der damals noch ins Akademische Gymnasium ging, im Deutschunterricht Gedichte von Herbert interpretieren mußte, die in der Zeitschrift des "Theaters der Jugend" erschienen waren. Vergeblich versuchte er, seiner Professorin klarzumachen, daß sich der Autor ganz bestimmt nicht das gedacht hatte, was sie hineininterpretierte. Manchen echten "Franke" kann ich noch heute halbwegs richtig zitieren, etwa die Aussage:

Der Mond steht auf der Felsenrampe
wie eine Doppelwendellampe.
Darunter wellt sich Berg und Wald
in rumpelähnlicher Gestalt.
Die ganze Welt liegt da als wie
ein altes Nachthemd in der Früh.

Bei fachlichen Diskussionen gab es ernste Dialoge und einen befruchtenden Austausch von Ideen. Aus Gesprächen, die wir über die Existenz von Tropfsteingenerationen und das unterschiedliche Alter der Sinterbildungen führten - damals durchaus noch nicht selbstverständlich - gingen seine Ideen über die absolute Altersbestimmungen an Kalksinter mit Hilfe der Radiokarbonmethode und die Modellvorstellungen über Formen und Wachstum von Tropfsteinen hervor, die ihn bis heute beschäftigen. Und die entscheidende, "heiße" Diskussion, die zur Formulierung der Lehre über die Mischkorrosion (damals am Anfang vorübergehend als Mischkorrosion bezeichnet) den endgültigen Ausschlag gab, führten Franke und Bögli in einem Hörsaal der Universität Wien während des 3. Internationalen Kongresses für Speläologie im Herbst 1961.

Zu Silvester 1951 machte Herbert seine erste "Neuentdeckung" in der Köhlerwandhöhle bei Lehenrotte, wo eine niedrige Schlufstrecke, die ihrer Enge wegen vorher unbeachtet geblieben war, von ihm in gewohnter Gründlichkeit so erweitert worden war, daß er sie überwinden konnte. Vom Beginn des Jahres 1952 an finden wir ihn voll in das aktive Leben des Wiener Höhlenvereines integriert: er liefert Berichte für die "Höhlenkundlichen Mitteilungen", er nimmt an den Studienreisen des Vereines ins Ausland teil, er beteiligt sich an den Vollversammlungen der Bundeshöhlenkommission und er wird sofort in das Vorbereitungs-komitee für die erste "Großexpedition" nach 1945 gewählt, die für das Jahr 1953 ins Geldloch im Ötscher geplant wird.

Schon am 13. März 1952 hält der Wiener Höhlenverein eine Fachsitzung ab, bei der Herbert W. Franke über "Altersbestimmungen an Höhlensinter mit Hilfe von radioaktivem Kohlenstoff" referiert, und der in den "Höhlenkundlichen Mitteilungen" im April 1952 darüber veröffentlichte Bericht dürfte wohl die weltweit erste Publikation zu dieser Thematik sein.

Den Höhepunkt vieler gemeinsamer Fahrten bildeten wohl die Tage und Wochen, die wir anlässlich der Neuvermessung in der Dachstein-Mammuthöhle verbrachten. Seine ruhige Art, seine lustigen Gesänge auf den Schachtstufen, seine Hilfsbereitschaft, seine

ständigen "Erfindungen" auf dem Gebiet der Höhlenausrüstung und sein durch die Schächte hallender Ruf "Karl-Otto, Karl-Otto, wo ist denn die Leiter . . ." haben diese Fahrten neben den Forschungserfolgen zu netten Erinnerungen werden lassen. Als ich mich längst schon anderen Aufgaben zugewandt hatte, blieb Herbert W. Franke der Forschung in dieser Höhle immer noch treu und wurde zu einer der Stützen der nächsten Generation von "Mammutisten" und wohl zu einem der besten Kenner der Mammuthöhle.

Es war - und ist - überaus bedauerlich, daß es nicht gelungen ist, die Ideen und wissenschaftlichen Ambitionen von Herbert W. Franke in einem Institut für Speläologie nutzbar zu machen und zu entwickeln. Zu seinem Geburtstag sei ihm aber versichert, daß sein Beitrag zum Fortschritt der Speläologie im deutschsprachigen Raum nicht vergessen wird. Dafür sorgen auch seine vielen Beiträge in Fachzeitschriften und in seinen Höhlenbüchern. Wir hoffen, daß die Höhlenforschung ihm auch in Zukunft viele Stunden beschern wird, wenn sie auch neben Informatik, Computergraphik, und vielen anderen Aktivitäten nur eines seiner "Hobbies" ist.

Dr. Hubert Trimmel

DREIECK DER FREUNDSCHAFT

6. Internationales Höhlenforschertreffen, 1986 am Dobratsch, Kärnten

Am Dobratsch bei Villach hat der Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten für das Wochenende 12./13. Juli 1986 zum sechsten "Dreiländertreffen" geladen. Dieses Treffen der Höhlenforscher aus dem grenznahen Gebiet von Jugoslawien - Italien - Österreich hat sich als "Dreieck der Freundschaft" = "Tricodnik prijateljstva" = "Triangulo dell' Amicicia" bereits sehr gut eingeführt und wird auch als "Internationales Höhlenforschertreffen Friaul - Julisch Venetien - Slowenien - Kärnten" oder auch kürzer als "Jamarsko Srečanje" oder "Incontro speleologico" bezeichnet, bei dem es um gemeinsamen Höhlenbesuch, Aussprache und der Pflege der freundschaftlichen Geselligkeit geht.

Mehr als 150 Personen aller Altersstufen haben sich am Dobratsch bei der Aichingerhütte zusammengefunden. Es waren Einzelforscher und Vereinsgruppen die zum überwiegenden Teil aus dem "Ausland" kamen, so etwa 60 Teilnehmer aus dem Raum Görz, Monfalcone, Cividale, wie etwa von den Gruppen "Seppenhöfer" oder "Krski Krki = Talpe dell' Carso". Etwa 50 Teilnehmer reisten u.a. aus Sesana, Idria, Tolmin und Laibach an, von denen die Gruppe "Kamnik" zu nennen wäre. Von der kärntner Höhlenforschung waren praktisch alle Gruppen, wenigstens zeitweise vertreten. Aus dem übrigen Österreich nahmen vier Personen teil.

Mitglieder des Landesvereins betreuten die aktiven Höhlenforscher bei verschiedenen Höhlenfahrten im ausgeprägten Karst des Dobratsch, so etwa in den "Karlschacht", in den mehrere Gruppen abstiegen.

In der Aichinger Hütte trafen währenddessen die Vertreter der höhlenforschenden Vereinigungen am "runden Tisch" zusammen. An der Eröffnung der Gespräche wohnten auch politische Vertreter der Gastgenmeinde Villach bei. Die offiziellen Begrüßungen waren vielfach mit dem herzlichen Austausch von Gast- und Freundschaftsgeschenken verbunden. In diesem lockeren aber sachlichen Rahmen erhielt der Unterzeichnete das Wort zu einem kurzen Referat, bei dem er zuerst die besten Grüße zum Ablauf dieses Treffens vom Verband österreichischer Höhlenforscher, ebenso von der eben abgelaufenen Schulungswoche des Verbandes auf der Tauplitz überbrachte, sowie persönliche Grüße von Dr. H. TRIMMEL an die Teilnehmer übermittelte. Danach konnte

auf das bisher siebenjährige Bestehen des Instituts für Höhlenforschung hingewiesen werden, welches seit 1979 am Naturhistorischen Museum in Wien eingerichtet ist. Dieses Institut kann auf eine gewachsene Tradition hinweisen, die alle Teilnehmer dieser Tagung mit Stolz erfüllen kann, da sie sich daraus ableitet, daß bereits im vorigen Jahrhundert das erste Institut für Höhlenforschung im damaligen Adelsberg geplant war und zu Beginn des Jahrhunderts gebaut werden sollte, es aber erst Jahre später zur Eröffnung eines solchen Instituts am gleichen Ort, in Postumia als Instituto Italiano di Speleologia (1928) gekommen ist, welches heute als Institut für Karstforschung der Slowenischen Akademie der Wissenschaften in Postojna erfolgreich geführt wird.

Nach dem ersten Weltkrieg war das Interesse an der Höhlenforschung in Österreich keineswegs erloschen, was aus der Gründung eines Fachinstitutes (1922) ersehen werden kann, welches die Belange des Landwirtschaftsministeriums in Sachen Karst und Höhle, des Bundesdenkmalamtes in Sachen Höhlenschutz und der Universität in punkte Lehre unter seinem Leiter Prof. Georg KYRLE wahrgenommen hatte. Als nach dem zweiten Weltkrieg neuerlich ein Anfang zu setzen war, konnte mühevoll aber stetig eine Höhlenabteilung am Bundesdenkmalamt aufgebaut werden, aus der schließlich im Jahre 1979 das derzeitige Institut entstand, dessen Leitung in Händen von Prof. H. TRIMMEL liegt. Zu den Aufgabenbereichen des Instituts zählt u.a. die Koordination von vereinsmäßiger Feldarbeit und wissenschaftlicher Forschung, weiters die speläologische Dokumentation, Sammeln, aber auch eigenständige Forschung, Lehre, Schulung und Öffentlichkeitsarbeit stellen zusätzlich ernste Ziele dar, die stets in Bezug auf Praxis und Erfahrung im Gelände stehen sollten, was die Durchführung von Studienfahrten einschließt. Bei derartigen Fahrten kommt es nicht nur auf das Kennenlernen von Karsterscheinungen und Höhlen an, sondern auch auf das Zusammentreffen mit Höhlenforschern der besuchten Gebiete.

Das Institut für Höhlenforschung widmet sich demnach dem Zusammenwirken der touristischen Höhlenforschung, der wissenschaftlichen Arbeit und dem allgemeinen öffentlichen Interesse, wie dies bereits seit langem im klassischen Land der Karst- und Höhlenforschung verfolgt wird, wo diese überregionalen Probleme, etwa im Raum Triest mit dem Lauf der Reka - Timavo bereits seit mehr als 150 Jahre Gegenstand intensiver speläologischer Forschung und zu grenzüberschreitenden Fragen geworden sind. Das Institut sieht in der Bewältigung solcher alter Probleme und neuer Fragestellungen seine Aufgabe, der es durch Forschung und Dokumentation auf den Gebieten der Karst- und Höhlenforschung gerecht werden soll.

Wie bei diesem Treffen üblich wurden diese Ausführungen abschnittsweise ins Slowenische und Italienische, wie dies bei diesen Treffen üblich ist, übersetzt.

Nach dem Round Table Gespräche, bei dem noch auf zahlreiche gemeinsame Fragen eingegangen werden konnte, trafen die ersten Exkursionstrupps aus dem Gelände bei der Aichinger Hütte ein und ließen das Programm zwanglos in den Freundschaftsabend übergehen. Wetterbedingt mußte der Abend unter Dach abgewickelt werden, wodurch das Grillfest etwas an Attraktivität, aber nicht an Stimmung verlor. Um Mitternacht setzte die Ziehung der Tombolalose ein, für die dem Landesverein von den Geschäftsleuten Villachs zahlreiche originelle Preise gestiftet worden waren. Gegen 3 Uhr früh war der Hauptpreis, unter immer noch großer Publikumsbeteiligung gezogen. Das Fest dauerte bis in den Morgen.

Das 6. "Dreiländertreffen" hat bestehenden Höhlenforscherbande weiter vertieft und kann als schöner Erfolg für den veranstaltenden Verein mit seinem Obmann Rudi MESSANEGGER und dessen Mitarbeitern, von denen nur Alfred ZAVERSNIG genannt sein möge, vermerkt werden.

Das nächste Treffen ist für den Frühsommer 1987 im Raum Görz vorgesehen.

Die Veranstalter hoffen auf zahlreiche Teilnahme auch aus den Kreisen der österreichischen höhlenkundlichen Vereine.

Dr. Karl Mais

KURZ VERMERKT

KAPFENBERG

Die Sektion Kapfenberg des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark hielt am 21. Februar 1987 ihre Jahreshauptversammlung ab. Im Rahmen dieser Versammlung stellte auch der langjährige Obmann der Sektion, Herr Walter SIEGL sein Amt zur Verfügung. Herr Siegl war 20 Jahre lang aktiv und in führender Position in der Sektion tätig und hat diese bei zahlreichen Verbandstagungen erfolgreich vertreten. Für seine Mitarbeit auf Verbandsebene und seine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand sei ihm an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Zum neuen Obmann der Sektion wurde Herr Fritz BAYERL gewählt. Die Sektion Kapfenberg ist daher nun über folgende Adresse erreichbar:

Fritz BAYERL
Jauring 103
A-8623 AFLENZ

VILLACH

Der Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (mit Sitz in Villach) hielt am 22. Februar 1986 seine ordentliche Generalversammlung ab, bei der auch der neue Vorstand aus verschiedenen Wahlvorschlägen gewählt wurde. Der Vorstand setzt sich damit derzeit aus folgenden Personen zusammen (in Klammer jeweils deren Stellvertreter):

Obmann:	Rudolf MESSANEGGER (Konrad PLASONIG)
Schriftführer:	Herta GRUBER (Helga DURCHNER)
Kassier:	Jakob DURCHNER
Höhlenrettung:	Alfred ZAWERSNIK

SALZBURG

Wie uns der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg mitteilte, wurde der früherer Leiter der im Landesverein bestehenden Höhlenrettung, Herr Helmut Obermayr, wegen vereinschädigendem Verhalten aus dem Landesverein ausgeschlossen. Wie bekannt, hat Herr Obermayr einen eigenen Verein mit der Bezeichnung "Österreichische Höhlenrettung, Landesleitung Salzburg" gegründet. Es ist dies der gleiche Titel, den auch die im Landesverein organisierte Höhlenrettung aufweist, wodurch für Außenstehende kaum mehr ein Einblick in die Strukturen möglich ist. Aufgrund zahlreicher Anfragen in dieser Richtung an die Fachsektion Höhlenrettung hat diese den Vorstand ersucht, eine schriftliche Stellungnahme und Aufklärung zu formulieren. Diesem Wunsch ist der Vorstand im Sinne einer optimalen Information gerne nachgekommen und hat eine sachliche und objektive Darstellung vorgenommen. Diese schriftliche Darstellung der derzeitigen Situation der Höhlenrettung im Land Salzburg ist nun seitens der Fachsektion Höhlenrettung an alle mit Katastrophenschutz und Rettungsangelegenheiten befaßten Stellen des Bundes und des Landes Salzburg ergangen, um diese Stellen zu informieren. Eine Kopie dieser schriftlichen Darstellung ist inzwischen seitens des Vorstandes auch an alle höhlenkundlichen Vereine zur Information ergangen. Neben der Darstellung der Situation hat der Vorstand dabei vor allem darauf hingewiesen, daß er sich nur für jene Rettungsgruppen zuständig fühlen kann, die im Rahmen seiner Mitgliedsvereine bestehen.

GRAZ

Der österreichische Wasserwirtschaftsverband veranstaltet vom 15. bis 17. Juni 1987 seine Wasserwirtschaftstagung und dem Motto "Zukunftsperspektiven der österreichischen Wasserwirtschaft" in Graz. Nähere Auskünfte und das Zirkular sind beim Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, A-1010 WIEN, An der Hülben 4 (Tel. (0222) 512 84 84) erhältlich.

INFORMATIK IN DER SPELÄOLOGIE

Im Zuge des 9. Internationalen Kongresses für Speläologie 1986 in Barcelona (Spanien) wurde eine neue Kommission der UIS (Union Internationale de Spéléologie) ins Leben gerufen, die sich mit den Anwendungsmöglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung in der Karst- und Höhlenkunde befassen soll.

Diese "Kommission für Informatik", wie der offizielle Titel lautet, wird von Peter MATTHEWS (Australien) geleitet, dessen EDV - unterstützte Archivierung der Höhlen Australiens als richtungsweisend gelten muß.

Hauptziele der Kommission sind:

- Erstellung einer Liste von Kontaktpersonen bzw. Interessenten in den einzelnen Ländern
- Vereinheitlichungen bei der Verarbeitung der Daten mit dem Ziel einer höchstmöglichen Kompatibilität
- Vorbereitung einer Bibliographie über Informatik in der Speläologie

Es erscheint nun sinnvoll, von österreichischer Seite möglichst einheitlich in dieser Kommission vertreten zu sein. Die österreichische Kontaktperson zu dieser internationalen Kommission sollte daher einen möglichst großen Überblick über die Ausrüstung und Tätigkeit der Höhlenforscher an EDV-Anlagen erhalten.

Als Kontaktperson bzw. Vertreter des Verbandes österreichischer Höhlenforscher fungiert bis auf weiteres Günter STUMMER (Institut für Höhlenforschung des Naturhistorischen Museums in Wien). Diese Lösung erscheint umso günstiger, als das Institut als zentrale Dokumentationsstelle für Speläologie in Österreich diese Aufgaben zwangsläufig nur mittels EDV bewältigen kann und hard- und softwaremäßig gut ausgerüstet ist.

Erstes Ziel ist es nun, einen Überblick über die Höhlenforscher zu bekommen, die sich mit dem EDV-Einsatz in der Karst- und Höhlenkunde beschäftigen, sowie eine Liste der Ausrüstung (Hard- und Software) sowie der Interessensgebiete zu erstellen. Es wird daher ersucht, den beigeschlossenen Fragebogen möglichst ausführlich zu beantworten (und in Kopie auch anderen Interessenten des jeweiligen Vereines zugänglich zu machen) und an

Günter Stummer
Institut für Höhlenforschung
Naturhistorisches Museum
Messeplatz 1/10
1070 WIEN
(Tel. 0222/93 04 18-19 DW)

zu übersenden.

Eine zusammengestellte Liste der mit EDV befaßten Höhlenforscher sowie deren Hard- und Software wird allen Interessenten und dem Vorsitzenden der internationalen Kommission anschließend übermittelt, um so eine Kontaktaufnahme zu erleichtern und Mehrfacharbeiten - etwa bei Programmneuentwicklungen - zu vermeiden.

Es ist geplant, die Liste jährlich auf den neuesten Stand zu bringen und in größeren Abständen auch Zusammenkünfte zu organisieren.

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber:

VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 WIEN, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien, Redaktionsadresse wie oben.

INFORMATIK IN DER SPELÄOLOGIE - ERHEBUNGSBLATT

Name: _____

Datum: _____

Adresse: _____

Verein: _____

HARDWARE (Rechner + Peripherie)

SOFTWARE (Gekauft, Eigenentwicklungen, bereits vorhandene Dateien),
notw. Speicherplatz

HAUPTINTERESSENSGEBIETE (z.B. Auswertung von Vermessungsdaten, 3-D
Darstellungen etc.)

ANMERKUNGEN (Rückseite benutzen)

VERBANDSNACHRICHTEN



MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

38. Jahrgang

Wien im Juni 1987

Heft 3

Erste österreichische Höhlen-Briefmarke



REPUBLIK ÖSTERREICH



Wie bereits in den Verbandsnachrichten mitgeteilt wurde, erscheint heuer in der Serie "Natuschönheiten in Österreich" die erste österreichische Höhlen-Briefmarke mit einem Motiv aus der Dachstein-Mammuthöhle.

Dieses Ereignis hat der Verband österreichischer Höhlenforscher in Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhlenforschung am Naturhistorischen Museum Wien zum Anlaß genommen, bei der Post- und Telegraphenverwaltung um die Einrichtung eines Sonderpostamtes mit Sonderstempel zu ersuchen.

Die Post hat diesem Ersuchen stattgegeben. Es wurde daher am 11. Juni 1987 von 8.00 bis 18.00 im Vortragsraum des Institutes für Höhlenforschung ein Sonderpostamt eingerichtet, in dem am Ersttag dieser Marke sämtliche Poststücke, Ersttagskuverts u.s.w. mit dem von Mag. Heinz Ilming entworfenen Ersttagsstempel versehen werden konnten. Bei diesem Ersttagsstempel wurde darauf verwiesen, daß alle österreichischen Schauhöhlen zu den "Natuschönheiten Österreichs" zu zählen sind und zum Besuch einladen.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat bereits rechtzeitig allen Höhlenforschern und Schauhöhlen ein kostengünstiges Sonderservice geboten, in den Genuß von Ersttagskuverts (mit Farbbild aus der Dachstein-Eishöhle) und mit dem Ersttagsstempel (Österreichs Schauhöhlen laden ein) zu kommen. Die bisher eingetroffenen Bestellungen werden in den nächsten Tagen erledigt werden. Darüber hinaus hat sich der Verband eine gewisse Anzahl dieser abgestempelten Ersttagskuverts auf Lager gelegt. Interessenten können daher dieses Ersttagskuvert (mit Sondermarke und Sonderstempel) so lange der Vorrat reicht zum Preis von 12,-öS pro Kuvert (zuzüglich Porto) beim Verband österreichischer Höhlenforscher, Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 WIEN bestellen.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS DIESES HEFT DER
VERBANDSNACHRICHTEN MIT SONDERMARKE UND SONDERSTEMPEL
VERSENDET WORDEN IST

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 1987

ANTRAG 1: (eingebracht vom Verkehrsverein Frankenfels)

Der Verkehrsverein Frankenfels stellt als Schauhöhlenverwalter der "NIXHÖHLE" in Frankenfels (Niederösterreich) den Antrag auf Aufnahme in den Verband österreichischer Höhlenforscher.

Anmerkung des Vorstandes: Der Verband österreichischer Höhlenforscher begrüßt als Dachorganisation aller höhlenkundlichen Organisationen, Schauhöhlen und Schaubergwerken diesen Antrag besonders und ersucht alle derzeitigen Mitglieder, diesen Antrag zu unterstützen.

ANTRAG 2: (eingebracht vom Vorstand)

Fortsetzungsantrag eines Antrages aus dem Jahre 1986 (vom Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich und vom Verein für Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun).

Der 1986 eingebrachte Antrag, die Größenordnungskodes (derzeit 0-4) auch auf Höhlen über 50 km Gesamtganglänge auszudehnen, wurde bei der Generalversammlung 1986 zurückgestellt, um eingehende Überlegungen mit den jeweiligen Katasterwarten zu diesem Thema durchführen zu können. Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhlenforschung als zentrale Stelle für die Führung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses entsprechende Überlegungen angestellt. Es wurde der Vorschlag unterbreitet, in Zusammenhang mit dieser Erweiterung gleich die gesamte Skala von 0-9 zu nutzen und gleichzeitig einen analogen "Tiefenkod" einzuführen. Damit wird in Zukunft der räumliche Charakter einer Höhle durch eine zweistellig Ziffernkombination ausgedrückt. Ein entsprechender Vorschlag zur Einteilung der Größen- und Tiefenordnung und ihre Zuteilung zu Kodes wurde den Katasterführern bereits Anfang 1987 zur Stellungnahme unterbreitet. Trotz einiger Änderungswünsche wurde von der Mehrzahl der Katasterführer die unten wiedergegebene Einteilung akzeptiert. Es wird daher der Antrag gestellt, im zukünftigen, EDV-gespeicherten Höhlenverzeichnis die Länge und Tiefe einer Höhle nach folgenden Kriterien zu kodieren:

Länge	Kode	Tiefe
unbekannt	0	unbekannt
bis 49m	1	bis 49m
50 - 499m	2	50 - 99m
500 - 4999m	3	100 - 199m
5000 - 9999m	4	200 - 499m
10000 - 24999m	5	500 - 749m
25000 - 49999m	6	750 - 999m
50000 - 99999m	7	1000 - 1249m
100000 - 499999m	8	1250 - 1499m
über 500000m	9	über 1500m

In Höhlenverzeichnis ist zuerst der Längen-, daran anschließend der Tiefenkod angegeben.

ANTRAG 3: (eingebracht vom Vorstandsvorstand)

Im Zuge der Umstellung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses auf den EDV-Einsatz müssen sämtliche Kodierungen auf bereits bestehende, amtliche Richtlinien umgestellt werden. Dies trifft vor allem auf die Kennzeichnung der Höhlen hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu einem Bundesland zu. Im bisherigen Verzeichnis ist diese Zuordnung durch die der Katasternummer vorangestellte erste Ziffer der Postleitzahl erfolgt. Im EDV-gestützten Verzeichnis soll diese Ziffer nun durch die erste Ziffer der fünfstelligen Kennziffer des Statistischen Zentralamtes ersetzt werden.

Es wird daher der Antrag gestellt, bei der Umstellung des Höhlenverzeichnisses die "Bundesländer-Kennziffer" auf das staatliche Kennziffersystem umzustellen. Es bedeutet daher im neuen Höhlenverzeichnis:

KENNZEICHNUNG DER HÖHLEN NACH BUNDESLÄNDER

Die Umgrenzung der Teilgruppen (Großeinheit-Hauptgruppe-Untergruppe-Teilgruppe) ist nach naturräumlichen Gesichtspunkten (vorwiegend hydrologischen und geologischen Gegebenheiten folgend) durchgeführt. Administrative Grenzen (Bundesländergrenzen, Staatsgrenze) wurden kaum berücksichtigt. Aus der Lage einer Höhle in einer bestimmten Teilgruppe kann daher noch nicht auf die Zugehörigkeit zu einer administrativen bzw. politischen Einheit geschlossen werden. Da jedoch Höhlenschutz in die Kompetenz der Bundesländer fällt, wurden die Höhlen zusätzlich in dem vor der Katasternummer stehenden Feld (L) hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einem Bundesland (Staat) gekennzeichnet. Die vor der Katasternummer stehende Zahl bedeutet:

- 1 Höhle liegt im Burgenland
- 2 Höhle liegt in Kärnten
- 3 Höhle liegt in Niederösterreich
- 4 Höhle liegt in Oberösterreich
- 5 Höhle liegt in Salzburg
- 6 Höhle liegt in der Steiermark
- 7 Höhle liegt in Tirol
- 8 Höhle liegt in Vorarlberg
- 9 Höhle liegt in Wien
- By Höhle liegt in Bayern
- CH Höhle liegt in der Schweiz

Bei grenzüberschreitenden Höhlen können diese Codes auch kombiniert werden. Dies bedeutet, daß aufgrund vereinsinterner Vereinbarungen eine Teilgruppe von zwei Vereinen betreut wird.

Die Ziffern für die Bundesländer sind voll kompatibel mit der ersten Ziffer des fünfstelligen Gemeindecodes des Statistischen Zentralamtes. Durch die Einführung weiterer vier Ziffern in Anschluß an die Bundesländerziffer kann daher in Zukunft jede Höhle bis auf Gemeindeebene zugeordnet werden, z.B.:

4 07 04
. . .
. Gemeinde Ebensee
. Politischer Bezirk Grundee
. Bundesland Oberösterreich

ANTRAG 4: (eingebracht vom Vorstandsvorstand)

Der bisherige, grau "Verbandsausweis" ist vergriffen, es ist daher eine Neuauflage erforderlich. Der Vorstandsvorstand schlägt daher folgende Form und Inhalt des neuen Ausweises vor:

Antrag 4a: Dreiteiliger Ausweis auf wasserfestem, reißfestem grünem Papier in der bisherigen Größe und mit dem unten dargestellten Aussehen und Text.

Antrag 4b: Da der Verband ohne weitere Erhöhung der Mitgliedsgebühren nicht in der Lage ist, die Kosten dieses Ausweises zu tragen, wird der Antrag gestellt, daß in Hinkunft die Vereine beim Bezug von Ausweisen die Kosten tragen. Nach derzeit vorliegenden Kostenvoranschlägen wird der Preis pro Ausweis bei 5,-öS liegen

Anmerkung: Es bleibt den einzelnen Vereinen überlassen, ob sie diese Kosten (etwa in Form einer Einschreibgebühr) auf Ihre Mitglieder übertragen oder ob der einzelne Verein diese Kosten selbst trägt.

Antrag 4c: Die bisherigen grauen Ausweise bleiben weiterhin gültig.

BESCHREIBUNG DES AUSWEISES:

Seite 1: unverändert

Seite 2: unverändert

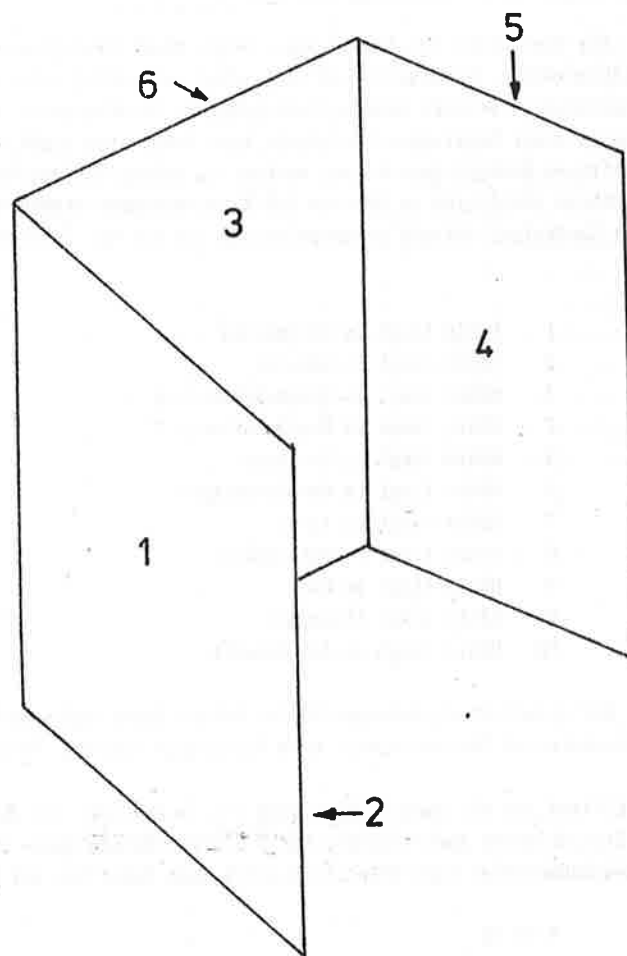
Seite 3: Angaben über den Ausweisinhaber (ähnlich wie bisher, jedoch ohne Beruf. Dafür jedoch Angabe des Geburtsdatums).

Seite 4: Leerseite mit Aufdruck "Raum für Vermerke". Auf dieser Seite können von den Vereinen oder vom Verband Anmerkungen angebracht werden, etwa der Besuch einer Schulungswoche, Rettungsübungen, Ehrungen u.s.w.

Seite 5: Aufzählung sämtlicher Mitgliedsschaften des Verbandes österreichischer Höhlenforscher (Österreichische Bergsteigervereinigung, Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs, Österreichische Gesellschaft für Natur und Umweltschutz und Internationale Union für Speläologie. Weiters wird auf dieser Seite (etwas größer) die Bundesnotrufnummer der Österreichischen Höhlenrettung eingedruckt.

Seite 6: Raum für die Jahresmarke der Österreichischen Bergsteigervereinigung und die Österreichische Hüttenmarke.

Der Vorstandsvorsitzende wird versuchen, bei der Generalversammlung bereits ein Muster vorlegen zu können.



KASSABERICHT 1986

GELDVERKEHRSKONTEN

		<u>Eingang</u>	<u>Ausgang</u>
PSK		.478.794,95	476.716,26
Länderbank		25.972,04	40.234,52
Kassa		16.031,46	14.964,84
		<u>520.798,45</u>	<u>531.915,62</u>
<u>Saldo 1.1.1986</u>			
PSK	50.152,18		
Länderbank	16.382,86		
Kassa	<u>26,46</u>	66.561,50	
<u>Saldo 31.12.1986</u>			
PSK	52.230,87		
Länderbank	2.120,38		
Kassa	<u>1.093,08</u>		55.444,33
		<u>587.359,95</u>	<u>587.359,95</u>

AUFGLIEDERUNG DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

		<u>Eingang</u>	<u>Ausgang</u>
Geldkosten		1.598,38	924,13
Porti		15,--	4.839,50
Umweltschutz (zweckgebunden)		90.000,--	70.304,58
Subventionen (zweckgebunden)		61.292,--	104.401,58
Mitgliedsbeiträge		78.820,45	14.197,--
Bürobedarf, Papier			3.286,90
Die Höhle		234.966,04	260.675,90
Verbandsnachrichten, Publikationen des Verbandes und der Mitgliedsvereine		25.767,58	22.148,77
Sonstige Publikationen		2.844,--	2.098,04
Schulungswoche		17.420,--	16.142,--
Diverses (Ennahütte, etc.)		<u>8.075,--</u>	<u>32.897,22</u>
		<u>520.798,45</u>	<u>531.915,62</u>

Anmerkung: Der negative Differenzbetrag bei Subventionen ergibt sich aus im Jahre 1985 erhaltenen und im Jahre 1986 weitergegebenen Subventionen.

HÖHLENRETTUNG

		<u>Eingang</u>	<u>Ausgang</u>
Porti, Telefon			5.524,10
Subvention für EL-Schulung		6.000,--	
Sonstiges		<u>31.279,22</u>	<u>32.402,32</u>
Saldo 1.1.1986		37.279,22	37.926,52
Saldo 31.12.1986		649,30	2,--
		<u>37.928,52</u>	<u>37.928,52</u>

Der Verband österreichischer Höhlenforscher unterstützt die Aktion "DER WALD SITZT AUF NADELN" durch den Verkauf der Waldhilfe-Gewinnkarten zum Preis von öS 25,-. Die Organisatoren dieser Aktivität wollen mit den aufgebracht Geldmitteln die unten angeführten Aktionen durchführen. Gleichzeitig nimmt jeder Besitzer einer Waldhilfe-Karte an einer Gewinnverlosung teil. Die Mitgliedsvereine des Verbandes österreichischer Höhlenforscher werden ersucht, Sammelbestellungen beim Verband vorzunehmen. Der Verband wird diese Karten auch bei allen seinen Veranstaltungen (Tagung) zum Verkauf auflegen.



MASSNAHMEN DIE DURCH DIE WALDHILFE-GEWINNAKTION (WALDHILFE-FONDS) FINANZIERT WERDEN SOLLEN (PILOTPROJEKTE)

Ziel ist die Durchführung einer österreichweiten Umweltaktion "Ihre Umwelt". Im Rahmen dieser Aktion soll ein Waldhilfefonds, in den jede Österreicherin und jeder Österreicher einzahlt und dadurch einen Anteil erwirbt, geschaffen werden.

Zur Finanzierung dieses Waldhilfe-Fonds wird eine Waldhilfe-Gewinnaktion unter dem Titel

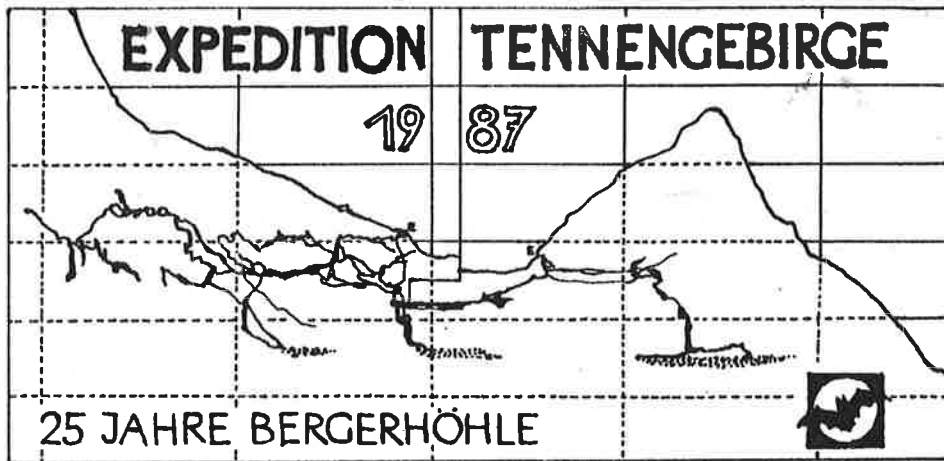
"DER WALD SITZT AUF NADELN" (S 25,- für Ihre Umwelt)

durchgeführt. (Aufsicht und Beratung über die Geschäftsgebarung des Waldhilfe-Fonds obliegen dem wiss. Beirat und einem Notar). Darüber hinaus werden die Öffentlichkeit und die Medien laufend über den Stand der Aktion informiert.

Der Erlös aus dieser Aktion soll für folgende Maßnahmen verwendet werden:

- o regionale Aufforstungsprojekte (Planquadrate) im Bergwald in Zusammenarbeit mit den Landesforstdirektionen
- o Motivation und Unterstützung von Bürgeraktionen, etwa zum Transitverkehr, Gründung von Landeskuratorien, regionale Wiederaufforstungsaktionen, Informationsveranstaltungen
- o Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung (Aktion 8000) Waldsanierungsarbeiten mit arbeitslosen Jugendlichen (z.B. Mistelausschneiden in geschädigten Eichenwäldern)
- o Bodensanierungsprojekte
- o juristische Hilfe in Verfahren gegen Umweltschädiger, Gründung eines Konsortiums von Umweltjuristen für rasche Beratung in rechtlichen Umweltfragen.
- o Aktionen für freiwillige Vereinbarungen zwischen Industrie- und Gewerbebetrieben einerseits und den Umweltschützern andererseits ("GRÜNER TISCH")
- o Kat-Kampagne: z.B. in der Land/Forstwirtschaft
- o Umweltmedienkoffer, inhaltlich und nach Zielgruppen differenziert (Schulen und Erwachsenenbildung), breit angelegte Aufklärungsarbeit
- o Aktion "vor den Vorhang": besonders vorbildliche Betriebe (Industrie, Gewerbe, Land/Forst) sollen in Zusammenarbeit mit den Medien und dem Umweltfonds öffentlich gelobt, hergezeigt werden
- o Waldschadens-Differenzkarten 1983-1987

Bei der Aktion ist insbesondere klarzustellen, daß aus dem eingezahlten Geld keine Entschädigung und/oder Subvention an Waldbesitzer vergeben wird.



EINLADUNG ZUR TEILNAHME AN DER BERGERALPLEXPEDITION

Der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg veranstaltet vom
 15. August - 6. September

ein Forschertreffen am Bergeralpl im nördlichen Tennengebirge.
 Ziel ist die Erkundung und Vermessung zahlreicher noch nicht
 genauer erkundeter Höhlen und Schächte jeden Schwierigkeitsgrades.
 Mindestteilnahmezeit ist eine Woche. Die Einteilung in Leistungs-
 gruppen erfolgt entsprechend dem Können und Interesse der Forscher.
 Um möglichst bald einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu
 gewinnen, bitten wir alle Interessenten um eine erste unverbindliche
 Meldung bei PETER HÖFER, 5020 Salzburg, Getreidegasse 15, oder beim
 Landesverein, Bürgerspitalplatz 5.

Die Interessenten bekommen dann weiteres Informationsmaterial zu-
 gesandt.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Biwakausrüstung- und Erfahrung,
 Grundkenntnisse im Bergsteigen und in der Höhlenbefahrungstechnik.
 Da wir nicht unbegrenzt viele Teilnehmer aufnehmen können, bitten
 wir alle Kameraden, möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum
31. Juli ihre Teilnahme anzumelden.

INFORMATIONEN - KURZ VERMERKT - TERMINE

Bei der Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. in Iserlohn in der Zeit vom 30. April bis 3. Mai 1987 war der Verband österreichischer Höhlenforscher durch Dr. Rudolf Pavuza und Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel vertreten. Im Rahmen dieser Tagung wurden Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel und Univ. Prof. Dr. Alfred Bögli in "dankbarer Würdigung ihrer Verdienste um die Höhlen- und Karstforschung" zu Ehrenmitgliedern des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher ernannt. Gleichzeitig wurde auch der Termin und der Ort der deutschen Jahrestagung 1988 festgelegt. Bitte merken Sie schon jetzt vor, daß diese Jahrestagung vom 12. bis 15. Mai 1988 in Rosenstein bei Heubach stattfinden wird.

*

Für die neueste (12.) Ausgabe des Michelin-Führers "Autriche" (Guides verts) in französischer Sprache wurden die Texte über Dachstein und Dachsteinhöhlen vom Verband überprüft und die Angaben über Schauhöhlen und Eintrittspreise ergänzt, bzw. richtiggestellt.

*

In der Bundesrepublik Deutschland sind DIN-Normen für Bergsteigerausrüstung teilweise bereits in Kraft, teilweise entworfen oder geplant. An der Festlegung derartiger Normen sind auch Höhlenforschung und Höhlenrettung interessiert. Die Kommissionen, die derartige Normen vorbereiten und beraten, sind aus Vertretern der Produzenten, der Behörden und der Interessenten zusammengesetzt. Die Ausarbeitung der DIN-Normen für Bergsteigerausrüstung erfolgt unter anderem unter Mitwirkung des Sicherheitskreises des Deutschen Alpenvereins (ein eingehender Bericht über diesen Arbeitskreis ist im Heft 2/1987 der Mitteilungen des DAV, S. 107-109 veröffentlicht) und - wie bei der Jahreshauptversammlung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. am 2. Mai 1987 in Iserlohn-Letmathe mitgeteilt wurde - eines Vertreters dieses Verbandes. Die Interessen der Höhlenforschung werden vom Leiter des Arbeitskreises Höhlenrettung, Peter SCHNEIDER, wahrgenommen.

Gültig sind unter anderem bereits die Normen:

- DIN 7946 für Seile (Höhlenseile sind noch nicht genormt)
- DIN 7947 für Anseilgurte,
- DIN 7944 für Karabiner,
- DIN 7948 für Helme,
- DIN 32915 für Reepschnüre.

Entwürfe sind für folgende Ausrüstungsgegenstände bereits ausgearbeitet (und in Diskussion):

- | | |
|--------------|-----------|
| Klemmkeile | DIN 32919 |
| Klemmgeräte | DIN 33948 |
| Steigklemmen | DIN 33947 |

An Normenentwürfen für Bohrhaken und Bremsgeräten wird derzeit gearbeitet.

Die hier widergegebene Liste ist nicht vollständig, sondern nur als Auswahl der höhlenkundlich wichtigen Geräte zu verstehen. Die Mitwirkung an der Ausarbeitung der Normen, die ja für das künftige Ausrüstungsangebot im Fachhandel entscheidend sind und dem Höhlenforscher auch entsprechende Sicherheit bei der Verwendung von Geräten garantieren, ist zweifellos von besonderer Wichtigkeit. Da die DIN-Normen in der Regel weitgehend auch in die ÖNORM in Österreich einfließen, verdient die Entwicklung auf diesem Sektor grundsätzlich Beachtung.

h. t.

*

VII. Internationales Höhlentauch-Camp in Gorizia (Görz, Italien) vom 23. - 29. August 1987. Interessenten an dieser Veranstaltung wenden sich bitte an die Veranstalter:

Gruppo Speleo "L.V. Bertarelli" C.A.I. Gorizia
Via Rossini 13, Casella Postale n. 89
I-34170 GORIZIA

International Conference on Groundwater-contamination - use of models in decision - making, 26-29 Okt. 1987 (Amsterdam, Niederlande), Information: TNO Corporate Communication Department, P.O. Box 297, 2501 BD The Hague, Niederlande. Eine eigene Session dieser Konferenz beschäftigt sich mit dem Modelling in Kluffgesteinen; bei einer der Poster-Präsentationen findet sich ein karstspezifisches Thema.

*

In der ORF-Sendung "WIR" wird vor Beginn der Sommer-Reisesaison auf die österreichischen Schauhöhlen hingewiesen werden. Bei der Präsentation werden Bilder aus einer Schauhöhle gezeigt und wahrscheinlich auch ein Buch über Höhlen vorgestellt werden. Für Interessenten wird die Telefonnummer des Instituts für Höhlenforschung am Naturhistorischen Museum Wien eingeblendet werden, das sich bereit erklärt hat, Auskünfte über Österreichs Schauhöhlen zu geben. In Zusammenarbeit mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher wurden daher alle österreichischen Schauhöhlen gebeten, aktuelle Informationen über die Besuchszeiten und die Eintrittspreise für den Sommer 1987 zur Verfügung zu stellen.

*

Wie wir leider viel zu spät erfahren haben, fand heuer das Internationale Höhlenforschertreffen "Dreieck der Freundschaft" (Friaul-Kärnten-Slowenien) vom 29. bis 31. Mai 1987 in Görz (Italien) statt. Wegen des übervollen Terminkalenders und der erst drei Wochen vor der Veranstaltung eigetroffenen Einladung konnte der Verband österreichischer Höhlenforscher keinen Vertreter entsenden. Dies ist umso bedauerlicher, als diese Veranstaltung bereits zum siebten Mal organisiert wurde, drei verschiedene Staaten zu höhlenkundlichen Gesprächen vereint und wesentlich größere Beachtung verdienen würde. Über diese Veranstaltung im Jahre 1986 haben wir einen ausführlichen Bericht in den Verbands-Nachrichten (Heft 2/1987) veröffentlicht.

*

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat für den Jahrgang 1987 unserer Fachzeitschrift "Die Höhle" eine Drucksubvention in der Höhe von 10 000,-öS bewilligt. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher trägt zur Herausgabe der gemeinsamen Zeitschrift im Jahre 1987 durch einen Zuschuß in der Höhe von 2000,-DM sehr wesentlich bei. Der Verbandsvorstand dankt herzlich für diese Unterstützungen.

*

Die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz veranstaltet heuer Ihre Jahrestagung in Aigen-Schlögl (Mühlkreis) unter dem Motto "Landwirtschaft im Einklang mit der Umwelt". Als Zeitraum wurde der 25. bis 27. Juni 1987 festgelegt. Der Verband österreichischer Höhlenforscher wird bei dieser Tagung durch Dr. Rudolf Pa-
vuza vertreten sein.

*

Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat nun wiederum einen Bestandsvertrag mit den Österreichischen Bundesforsten, Forstverwaltung Bad Goisern, hinsichtlich der Emmahütte im Dachstein-Höhlenpark abgeschlossen. Der neue Pachtvertrag läuft bis zum Jahre 1991.

*

WICHTIG - UMWELTSCHUTZ-FÖRDERUNG 1987 - WICHTIG

Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat bisher als Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz jährlich die sogenannte "Umweltschutz-Subvention" erhalten, aus der der Verband einen Teil der Umweltschutzaktivitäten seiner Mitgliedsvereine (z.B. Aktion Saubere Höhlen) unterstützen konnte.

Wie uns die Österr. Ges. für Natur- und Umweltschutz in einem Scheiben vom 10. April 1987 mitteilte, konnte der ÖGNU-Vorstand aufgrund der angespannten Finanzlage und der unsichern Bedeckung des Budgets 1987 derzeit für dieses Jahr keine Förderungsmittel an die Mitgliedsorganisationen beschließen. In diesem Schreiben bittet die Österr. Ges. für Natur- und Umweltschutz, ... "dieser Situation insoferne Rechnung zu tragen, die Projekte so zu finanzieren, daß KEINE FÖRDERUNGSMITTEL des Bundes im Wege der ÖGNU dafür erforderlich werden".

Dies bedeutet, daß voraussichtlich für das Jahr 1987 keine Mittel für Umweltschutzaktivitäten zur Verfügung stehen werden. Der Verbandsvorstand ersucht jedoch seine Mitgliedsvereine, diese Aktivitäten, soweit es in Ihrer Möglichkeit steht, auch im Jahre 1987 weiter zu führen.

Durch das neue Fernseh-Sendeschema, das im September 1987 in Kraft tritt, soll die Programmkategorie Kultur/Ernstes/Bildung eine besondere Aufwertung erfahren. Insgesamt sind nun 1 455 Sendestunden pro Jahr in dieser Programmsparte vorgesehen. So wird es etwa jeweils am Dienstag um 20.15 Uhr in FS 1 einen neuen Sendetyp für populärwissenschaftliche Dokumentationen geben.

Aus diesem Grund wird der ORF monatlich eine kleine Wissenschaftsbroschüre herausgegeben, die über die Sendungen der ORF-Wissenschaftsredaktion informiert.

*

Bei der 5. Wissenschaftsmesse im Austria Center im Mai 1987 war die Karst- und Höhlenkunde in zwei Ausstellungsständen repräsentativ vertreten. Im Stand des Naturhistorischen Museums konnte das Institut für Höhlenforschung auf drei Schautafeln auf aktuelle speläologische Themen aufmerksam machen und am Stand des Verbandes der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs war der Verband österreichischer Höhlenforscher mit seiner Zeitschrift "Die Höhle" vertreten. Nach Angaben der Veranstalter besuchten mehr als 24 000 Personen die heurige Wissenschaftsmesse.

IN MEMORIAM

Zahlreiche Mitgliedsvereine unseres Verbandes mußten in letzter Zeit mit tiefer Trauer und Bestürzung von Mitgliedern ihres Vereines Abschied nehmen. Viele von ihnen waren auch weit über die Grenzen ihrer Organisation bekannt und beliebt. Sie hinterlassen eine Lücke im Kreise unserer Kameradschaft. Wir wollen alle gemeinsam ihrer gedenken.

FRANZ HÜTTER

Der Verein für Höhlenkunde in Obersteier hat den Tod seines Ehrenmitgliedes Franz Hütter zu beklagen!

Der am 7. März 1987 im 86. Lebensjahr in Altaussee Verstorbene war seit 1933 im steirischen Salzkammergut höhlenkundlich tätig und hatte nach Ausübung etlicher anderer Funktionen innerhalb der "Sektion Ausseerland" von 1969 bis 1974 die Obmannstelle inne. Franz Hütter verfolgte bis ins hohe Alter die Forschungsfortschritte im Toten Gebirge mit großem Interesse.

MARIO TAUCHER

Dieser junge, äußerst aktive Forscher des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier kam bei Schachtforschungen auf Sardinien in einer Höhle ums Leben.

WOLFGANG RASSL

Der Leiter der Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung und zugleich Vorstandsmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kärnten, Wolfgang Rassl, verstarb im Alter von 41 Jahren am 26. März 1987. Wolfgang Rassl galt als ausgleichendes Element der Kärntner Höhlenforschung und hatte großes Interesse an fachlicher Zusammenarbeit. Sein besonderes Bemühen galt dem Ausbau des Kontaktes zu den südlichen und südöstlichen Nachbarländern.

MICHAEL HÄUSLER

Im Alter von 24 Jahren wurde Michael Häusler, Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und N.Ö., durch einen Lawinenabgang im Kitzsteinhorngebiet am 24. April 1987 aus unserer Mitte gerissen. Er galt als einer der großen Nachwuchshoffnungen des Wiener Vereins und betätigte sich nicht nur in niederösterreichischen Höhlen, sondern gehörte bereits zu den Forschergruppen der Raucherkarhöhle und der Mammuthöhle.

THILDE SIEGL

Am 6. Mai 1987 verstarb in Linz Thilde Siegl, Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich und Gattin des langjährigen Obmannes Dr. Hans Siegl. Sie war immer ein ruhender Pol unserer Verbandstagen, von denen sie wohl in den letzten Jahrzehnten kaum eine versäumt hat.

PROFESSOR DR. ALFRED BÖGLI 75 JAHRE

Die Erforschung des Höllochs in der Schweiz, einer der größten Höhle der Welt, ist seit 1951 untrennbar mit Dr. Alfred Bögli verbunden. Bögli hat jahrzehntelang, zwischen seinen weltweit wichtigen und hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen und den vom Alter erzwungenen unvermeidlichen Tribut einen schmalen Grat gehend, den er immer erweitern konnte, seinen fachlichen Freiraum innerhalb einer einzigen Generation außerordentlich vergrößert.

Seine "Erfolgsspanne" ist wohl weiter gestreckt als die irgend eines anderen Höhlenforschers in diesem Jahrhundert:

Neben der Erforschung des Höllochs, die mit großen praktischen Organisationsproblemen verbunden ist, hat sich Alfred Bögli ebenso erfolgreich der allgemeinen Speläologie zugewendet, wobei den bahnbrechenden Erkenntnissen der Mischungskorrosion wohl die größte Bedeutung zukommt. Dieser neue Erkenntnisaufruch vom Grunde auf hat er mit den karst- und höhlenkundlichen Ergebnissen in seiner "Karsthydrographie und physischen Speläologie" 1978 zu einem großen Lehrgebäude zusammengefaßt, wobei der hohe Stellenwert des Oberflächenkarstes in seinem Lebenswerk ausgedrückt wurde.

Die unglaublich reiche und fundierte Publikationstätigkeit mit wohl über 70 Veröffentlichungen betrifft nicht allein die Speläologie, sondern auch benachbarte Naturwissenschaften, wie die Geologie, Geographie, Physik und Chemie.

Alfred Bögli hat in weltweiten Forschungsreisen sein Karstbild wie wenig andere Forscher abrunden können. Hörer bei seinen brillanten dreisprachigen Referaten, etwa bei den Internationalen Kongressen, gewannen von diesen umfassenden Kenntnisse.

Dabei begann der Jubilar mit petrographischen Arbeiten, promovierte 1939 mit geomorphologischen Untersuchungen und krönte seine Arbeiten ab 1967 mit dem Professor an der Universität Frankfurt/Main und von 1970 bis 1982 mit dem Professor am Geographischen Institut der Universität Zürich. Die Ehrenmitgliedschaft der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft und nun auch des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher ist in außergewöhnlichem Maße verdient.

Wer von Professor Böglis Diskussionen und Erläuterungen im Gelände gewann, wer seine abenteuerlichen, spannenden und doch sachlichen Bücher über Höhlenforschung las (etwa "Im Banne der Höhle" 1953), wer die auch von ihm organisierte große Gemeinschaftsleistung der Träger im Hölloch oder der Beschaffer des Befahrungsmaterials kennt, das in dieser gewaltigen Höhle notwendig ist, wer seine wunderbare Sammlung von 6 x 6 - Bildern aus Höhlen in aller Welt kennt und würdigt, muß nicht mehr an seine großen terminologischen Überlegungen und Formulierungen oder an sein Höhlenabenteuer der Einschließung im Hölloch vom 15. - 24. 8. 1952 denken, um sein Lebenswerk abzurunden und zu schätzen.

Verschiedene gesundheitliche Probleme der letzten Jahre zwangen ihn leider zum Leisetreten. Nachdem unser lieber Alfred heuer aber bereits wieder im Hölloch war, dürfen ihm die österreichischen Höhlenforscher mit Recht und aus ganzem Herzen eine für die Höhlenforschung wertvolle Nachlese wünschen.

Dr. Walter Krieg

HINWEIS

Der Vorstand des Verbandes österreichischer Höhlenforscher erlaubt sich darauf hinzuweisen, daß in den Monaten Juli und August durch Geländearbeiten und Urlaube der Vorstandsmitglieder nur ein eingeschränkter Betrieb des Generalsekretariats in Wien möglich ist. Die Mitglieder werden ersucht, wichtige Angelegenheiten entweder noch im Juni, ansonst erst wieder im September an den Vorstandsvorstand heranzutragen. Wir ersuchen die Mitglieder um Verständnis und wünschen schon jetzt eine erfolgreiche Forschung in den Sommermonaten.

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber: Verband österreichischer Höhlenforscher, A-1020 WIEN, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien, Redaktionsadresse wie oben.

ALLGEMEINES

---: Österreichs Höhlen sind Weltspitze, Ein Viertel der tiefsten Systeme liegt in der Alpenrepublik.
ibf-aktuell, Nr.5118/10.2.86
(Betr.: Projekt Längste und tiefste Höhlen Österreichs)

---: Weltdatenbank für Höhlen?
ibf-aktuell, Wien, Nr. 5231/24.7.86
(Betr.: EDV-Aufbereitung von Höhlendaten)

Nerretter B.: Gedanken zur Schulungswoche Tauplitzalm.
Der fränkische Höhlenspiegel (Nürnberg) H.25, Sept.1986, S.28.

VÖH-TAGUNG 1986:

---: Höhlenforscher informierten.
NZ (Neue Zeit), Graz, 4.9.1986, S.22.

---: Höhlenforscher in Schladming.
Dachstein-Tauern-Gäste-Zeitung, 7.Jg., Nr.5 (August/September 1986).

---: Höhlenforscher tagten.
Südost-Tagespost, Graz, 4.9.1986, S.8.

---: Jahrestagung der Höhlenforscher.
Der Ennstaler, Liezen, 12.9.1986, S.7.

---: Jahrestagung 86 für 120 Höhlenforscher.
Kleine Zeitung, Graz, 12.9.1986, S.14.

KARSTWASSERVERSORGUNG:

Mück Karin: Wasser aus der Unterwelt als eiserne Reserve. Tiefengrundwasser für echte Notfälle.
Kurier, Wien, 16.10.1986, S.17.

---: Tschernobyl und die Trinkwasserversorgung.
Österr.Hochschulzeitung, Wien, 38.Jg., Nr.12, 1986, S.26.

FLEDERMAUSSCHUTZ:

---: Batmans "Geschwister" sind bedroht.
Bezirksjournal Extra, Wien, Nr.9/1986, S.IX.

KÄRNTEN:

---: Landschaftspflegeplan für das Naßfeld.
PAN-Nachrichten, Pro Austria Nostra, 49.Folge, Wien 1985, Blatt 1341-1342.

Unegg Monika: Aus einem Umweltschutzwurden vier. Naturschutzgesetz vorläufig zurückgestellt.
Die Presse, Wien, 28.2.1986, S.11.
(Betr.: Berücksichtigung des Höhlenschutzes in einem neuen, umfassenden Naturschutzgesetz; Stand der Beratungen)

---: Das Maibacherl richtet sich auf lange Saison ein.
Kurier, Wien, 23.4.1986, S.15 (Chronik)
(Betr.: Maibachl, Warmbad Villach)

Puff Ernst: Zwei Buben verirrteten sich bei "Schatzsuche".
Neue Kronen-Ztg./Steirerkrone, Graz, 4.8.1986, S.6.
(Betr.: Bergwerksstollen im Gunzenberg bei St.Veit a.d.Glan)

NIEDERÖSTERREICH:

---: "Blaue Grotte" unter der Alauntalstraße?
Das Waldviertel, 34.(45.)Jg., H.4-5, Krems a.d.D. 1985, S.103f.
(Betr.: Bergwerksstollen bei Krems)

---: Entkräfteter war in Höhle gefangen.
Kurier, Beilage "Niederösterreich extra", Wien, 4.2.1986, S.26.
(Betr.: Schachernhöhle b. Hohenberg, Rettungsaktion)

---: Neandertaler im Kremstal.
Das Waldviertel, 35.(46.) Jg., Folge 1/2/3, Krems a.d.D. 1986, S.37.
(Betr.: Teufelsrast-Felsdach bei Hartenstein)

---: Hilfe von allen für das Hochkar.
Kurier, Wien, 10.6.1986, S.17.
(Betr.: Aufforstungsversuch auf Karstgestein)

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

38. Jahrgang Wien im Oktober 1987 Heft 4/5



Aufgrund einer vom Naturhistorischen Museum Wien erarbeiteten und noch vor dem Sommer 1987 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten neuen Museumsordnung tritt eine wesentliche Änderung für die staatliche Höhlenforschung ein. Bisher bestand das Naturhistorische Museum aus acht wissenschaftlichen Abteilungen und einer Reihe von Institutionen mit Sonderregelungen, wie etwa das Institut für Höhlenforschung. Die neue Museumsordnung gliedert das Naturhistorische Museum nun in insgesamt neun wissenschaftliche und zwei administrative Abteilungen. Damit ist das bisherige Institut für Höhlenforschung zu einer vollwertigen wissenschaftlichen Abteilung aufgewertet worden und führt nun die Bezeichnung

**KARST- und HÖHLENKUNDLICHE ABTEILUNG
des Naturhistorischen Museums Wien**

Das Naturhistorische Museum besteht daher nun aus der mineralogisch-petrographischen, geologisch-paläontologischen, botanischen, 1., 2. und 3. zoologischen, prähistorischen, antropologischen und karst- und höhlenkundlichen Abteilung als wissenschaftliche Abteilungen sowie den Abteilungen für Wissensvermittlung-Öffentlichkeitsarbeit und Archiv als administrative Abteilungen.

In der Umwandlung des bisherigen Institutes für Höhlenforschung in eine wissenschaftliche Abteilung ist eine Festigung dieses Fachbereiches zu sehen. Der Leiter dieser neuen Abteilung führt den Titel Direktor bzw. Abteilungsleiter und ist nun in der Direktorenkonferenz des Naturhistorischen Museums stimmberechtigt. Darüber hinaus ist im Titel der neuen Abteilung nun neben der Höhlenkunde auch die Karstkunde angeführt, sodaß sich die neue Abteilung mit dem Gesamtkomplex der ober- und unterirdischen Karstformen beschäftigt.

Der Personalstand der neuen Abteilung ist völlig ident mit den bisherigen Mitarbeitern des Institutes für Höhlenforschung. Auch die Adresse und die Telefonnummern sind gleich geblieben.

**DER VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER ERSUCHT ALLE SEINE
MITGLIEDSORGANISATIONEN, MÖGLICHT RASCH DIE MITGLIEDSBEITRÄGE 1987
(BZW. DEN SCHAUHÖHLENGROSCHEN) ZU ENTRICHTEN**

PROTOKOLL
GENERALVERSAMMLUNG DES VERBANDES ÖSTERR. HÖHLENFORSCHER
AM 22. AUGUST 1987 IN EBENSEE

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit:

Der Präsident Mag. Heinz Ilming eröffnet um 9.15 Uhr die Generalversammlung 1987 im Hotel Post in Ebensee, begrüßt die Delegierten und Gäste und stellt mit 45 Stimmen (vom 56 möglichen) die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Die Generalversammlung gedenkt mit einer Trauerminute der in diesem Jahr verstorbenen Höhlenforscherkameraden Prof. Helmut Fielhauer, Franz Hütter, Mario Taucher, Wolfgang Raschl, Michael Häuster und Thilde Siegl.

2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1986:

Da das Protokoll der Generalversammlung 1986 vollinhaltlich in Heft 3/4-1986 der "Verbandsnachrichten" abgedruckt ist, wird einstimmig auf eine Verlesung verzichtet und das Protokoll in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre:

a) Generalsekretär Günter Stummer bringt vorerst das schriftliche Entschuldigungsschreiben von Vizepräsident Dr. M.H. Fink zur Kenntnis, der wegen beruflicher Tätigkeiten an der Teilnahme an der Generalversammlung verhindert ist und berichtet anschließend über die weiterhin ständig steigenden administrativen Arbeiten des Verbandssekretariats und der zusätzlichen Belastung wegen der Übernahme der Arbeiten an den Verbandsnachrichten, bei der ihn nun sein Stellvertreter Dr. R. Pavuza unterstützt. In zwei Ausschußsitzungen wurden wesentliche Angelegenheiten des Verbandes erörtert. In Bezug auf die Zeitschrift "Die Höhle" ersucht er dringend alle österreichischen Höhlenforscher, Kurzberichte und Artikel über aktuelle Ergebnisse der Höhlenforschung zu übermitteln, damit unsere Zeitschrift auch ein getreuer "Spiegel" unserer Aktivitäten sein kann. Leider liegen gerade über die aktuellsten Forschungen kaum Manuskripte bei der Schriftleitung auf. Er informiert weiter, daß sich die redaktionellen Arbeiten am Beiheft über die längsten und tiefsten Höhlen verzögert hat und nun an einer aktualisierten Form gearbeitet wird. Zum Abschluß appelliert er an alle Delegierten, durch rasche Erledigung von Verbandsbitten, Beitragsleistung u.a. den administrativen Aufwand möglichst gering zu halten.

b) Generalsekretär-Stellvertreter Dr. Rudolf Pavuza berichtet über seine Teilnahme an der Vollversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (Bericht darüber in diesem Heft) und hebt insbesondere hervor, daß durch das Ausbleiben der Subventionen 1987 auch der Verband bei seinen Umweltschutzaktivitäten (insbesondere der Herausgabe der Karstgefährdungskarten und der Aktion "Saubere Höhlen") stark betroffen ist. Gleichzeitig werden alle Mitgliedsorganisationen ersucht, diese Umweltschutzaktivitäten, soweit es ihnen möglich ist, auch ohne Subventionszuteilung aufrechtzuerhalten. Hinsichtlich der in seinen Arbeitsbereich fallenden "Karstgefährdungskarten" teilt Dr. Pavuza mit, daß neben den bereits erschienenen 2 Kartenblätter ein weiteres praktisch druckfertig vorliegt und etwa 2 Kartenblätter in intensiver Bearbeitung stehen.

c) Die Leiterin der Fachsektion "Österreichische Höhlenrettung", Edith Bednarik, gibt anschließend ihren Tätigkeitsbericht. Sie stellt fest, daß im vergangenen Berichtsjahr keine größeren Rettungseinsätze zu verzeichnen waren, sondern lediglich Alarme wegen verspäteter Rückkehr oder wegen unerfahrener Höhlentouristen, die mit unzureichender Höhlenausrüstung in Höhlen eingestiegen waren. Weiters gibt sie einen Überblick über Veranstaltungen, die die Österreichische Höhlenrettung durchgeführt hat oder an denen sie sich beteiligt hat. Es sind dies:

Generalversammlung des Verbandes in Schladming (28. - 31.8. 1986)

Rettungsübung der Einsatzstellen Wachau, Waidhofen und St. Lorenzen im Hochkarschacht (20. - 21. 9. 1986)

- Einsatzleiterschulung in der Bundessportschule Obertraun (16. - 19. 10. 1986)
- Kapruner Gespräche des Kuratoriums für alpine Sicherheit (6. - 8. 11. 1986)
- Grundkurs der Österr. Höhlenrettung auf der Hohen Wand (28. - 31. 5. 1987)
- Höhlenführerprüfungskurs in Obertraun (1. 6. 1987).
- Oberösterr. Höhlenrettungsübung im Grundloch (Höllengebirge, 18. - 19.7.1987)

Weiters führte die Fachsektionsleiterin verschiedene Gespräche durch, u. a. im Februar im Lungau, zu Ostern in Salzburg und im April im Mürztal und ein Gespräch mit dem Generalsekretär in Wien.

Durch diverse Aktionen konnte auch im letzten Abrechnungsjahr die Kassa wieder ausgeglichen geführt werden. Edith Bednarik richtet in diesem Zusammenhang wiederum die Bitte an alle Delegierten, sie beim Verkauf von Karten und Aufklebern zu unterstützen.

Weiters berichtet sie, daß sich Hermann Kirchmayr, der bisher die Leitung der Höhlen-Tauchrettung in Oberösterreich überhatte, bereiterklärt hat, die Höhlentauchrettung für ganz Österreich zu übernehmen. Er gehört somit für diesen Bereich dem Bundesleitungs-Team an.

In kurzen Worten skizziert Edith Bednarik anschließend die Situation der Höhlenrettung im Bundesland Salzburg, wo durch die Gründung eines eigenen "Höhlenrettungsvereins" durch H. Obermair nun zwei Rettungsorganisationen bestehen. Durch die Verwendung des gleichen Vereinseblems wie die Fachsektion "Österreichische Höhlenrettung" und des Namens "Österreichische Höhlenrettung - Landesleitung Salzburg" entstanden sehr viele Verwechslungen und Unklarheiten, sodaß sich der Verband und die Bundesleitung gezwungen sahen, die verworrenen Verhältnisse in Form von Klarstellungen den Mitgliedsvereinen und den davon betroffenen Organisationen und Behörden darzulegen. Es ging bei all diesen Klarstellungen ausschließlich darum, festzustellen, daß der Verband mit seinen angeschlossenen Vereinen über eigene Rettungseinrichtungen verfügt und der neugegründete Verein (trotz Namensgleichheit) in keinerlei administrativen und organisatorischen Strukturen unserem Verband angeschlossen ist.

Zum Abschluß ihres Berichtes bedankt sich Edith Bednarik bei den Organisatoren der Tagung in Ebensee, daß ihr auch diesmal wiederum Gelegenheit gegeben wurde, mit einer kleinen Höhlenrettungs-Ausstellung an der Tagung teilzunehmen.

Die im Anschluß an die Tätigkeitsberichte durchgeführte Diskussion bezog sich vor allem auf Angelegenheiten der Höhlenrettung und hier insbesondere auf den neugegründeten Höhlenrettungsverein. Richard Erlmooser (Entrische Kirche) verlas eine mehrere Punkte umfassende Stellungnahme hinsichtlich der Vorgänge um die Neugründung eines Höhlenrettungsvereines in Salzburg. Auf die Frage des Präsidenten und Versammlungsleiters, Mag. Heinz Ilming, ob es sich bei diesen Punkten um Stellungnahmen in seiner Funktion als Vertreter der Entrischen Kirche handle, zog Richard Erlmooser einige dieser Punkte, die offensichtlich nicht von ihm stammten, wiederum zurück. Insbesondere seine Feststellung, die Aussendungen des Vorstandes in dieser Angelegenheit an die Behörden seien eine "...Frechheit und unwahr ..." wurden vom Vorstand und von den Delegierten entschlossen zurückgewiesen. Der Verbandspräsident stellte fest, daß es nicht Angelegenheit dieses Gremiums sei, über Probleme anderer Vereine zu diskutieren, sondern daß sich die Generalversammlung ausschließlich um die Angelegenheiten der eigenen Höhlenrettungsorganisation zu kümmern habe und schloß damit diesen Teil der Diskussion.

4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 1986

Der Kassier Herbert Mrkos legt den von seiner Stellvertreterin Ingeborg Drapela erstellten Kassabericht vor (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten, Heft 3-1987). Zum Kassabericht gibt es seitens der Delegierten keine Anfrage.

5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes:

Im Namen der Rechnungsprüfer berichtet Rupert Knoll, daß die Kassen- und Buchführung des Verbandes eingehend geprüft und diese wiederum in mustergültiger Ordnung

befunden wurde. Er hob insbesondere hervor, daß es der Fachsektionsleiterin Edith Bednarik durch besonderes Engagement gelungen ist, Geldmittel aufzutreiben und die Gebarung der Höhlenrettung ausgeglichen zu halten.

Der Rechnungsprüfer stellt daraufhin den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstandes, der einstimmig angenommen wird.

6. Neuwahl der Rechnungsprüfer auf 2 Jahre:

Auf Wunsch der Delegierten stellten sich die bereits bewährten Rechnungsprüfer, Herr Rupert Knoll (Sierning) und Herr Josef Kruckenhauser (Wörgl) wiederum als Rechnungsprüfer zur Verfügung. Der Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen und die bisherige Arbeit der beiden Herren durch Applaus der Delegierten gewürdigt.

7. Bericht über die Ergebnisse der Beratungen mit den Katasterführern:

Günter Stummer erinnert daran, daß bereits bei der Generalversammlung 1986 in Schladming den Delegierten Anträge hinsichtlich der Einführung neuer Codes ins Österreichische Höhlenverzeichnis vorlagen, die damals mit dem Auftrag, genauere Besprechungen durchzuführen, auf die Versammlung 1987 verschoben worden sind. Diese Beratungen und Besprechungen wurden in Form von Fragebögen an die Katasterführer durchgeführt und das Ergebnis in Antragsform der heurigen Generalversammlung vorgelegt. Günter Stummer stellt fest, daß zwar einige Katasterführer abweichende Vorschläge gemacht hätten, daß die in den Anträgen formulierte Lösung jedoch die Zustimmung der Mehrheit erhalten hätten.

8. Beschlußfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge:

DIE ANTRÄGE 1 - 4 SIND IN DEN
VERBANDSNACHRICHTEN, Heft 3-1987, VERÖFFENTLICHT

ANTRAG 1: Der Antrag des Fremdenverkehrsvereins Frankenfels als Schauhöhlenverwalter der "Nixhöhle" in Niederösterreich auf Aufnahme in den Verband wird einstimmig angenommen. Der Verband österreichischer Höhlenforscher begrüßt die Schauhöhle "Nixhöhle" als neues Mitglied recht herzlich.

ANTRAG 2: Der Antrag auf Einführung eines neuen Größenordnungskodes von 0 bis 9 und eines Tiefenkodes von 0 bis 9 und die dazugehörige Staffelung der Höhlenlänge und Höhlentiefe wird entsprechend der veröffentlichten Vorlage mit 2 Stimmenthaltungen angenommen.

ANTRAG 3: Der Antrag auf Einführung neuer Codes zur Kennzeichnung des Bundeslandes (und später bis zur Gemeinde) im EDV-gestützten Höhlenverzeichnis auf der Grundlage der Zahlenkombination des Statistischen Zentralamtes wird einstimmig angenommen.

ANTRAG 4: Der Antrag auf Schaffung eines neuen, dreiteiligen, aus qualitativ hochwertigem grünen Papier hergestellten Ausweises (laut Vorlage) wird einstimmig angenommen.

Mit diesem Antrag wurde gleichzeitig beschlossen, daß

1. Für jeden neuen Ausweis ein Betrag von 5,- öS eingehoben wird
2. und die grauen Ausweise weiterhin Gültigkeit besitzen.

ANTRAG 5: Der neugegründete Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach sucht um Aufnahme in den Verband an. Dipl. Ing. Manfred Ley stellt den Delegierten den neuen Verein vor und begründet das Aufnahmeansuchen. In der folgenden Diskussion wird der Antrag von allen Seiten beleuchtet und der Präsident bringt eine schriftliche Stellungnahme des Landesvereins für Höhlenkunde in Kärnten zur Kenntnis. Um individuelle Beratungen zu ermöglichen, unterbricht der Präsident die Versammlung auf 15 Minuten.

Nach der Unterbrechung wird festgestellt, daß eine einjährige Warte-
frist zur Klärung sachlicher Probleme, wie dies auch bei anderen Aufnah-
meanträgen der Fall war, für alle Beteiligten die sinnvollste Lösung sei
und daß nach Ausräumung dieser Probleme einer Aufnahme des neuen
Vereins bei der Generalversammlung 1988 nichts im Wege steht. In diesem
Geschäftsjahr wird der neue Verein alle Aussendungen, die die Mitglieds-
vereine erhalten, ebenfalls erhalten um bereits jetzt voll in die Verbands-
arbeit integriert zu werden.

9. Festsetzung von Ort und Zeit der Jahrestagung 1988:

Emil Büchel vom karst- und höhlenkundlichen Ausschuß des Vorarlberger Landesmu-
seumsvereins überbringt die Einladung dieses Ausschusses, die Jahrestagung 1988 in
Bizau (Vorarlberg) durchzuführen. Die Delegierten nehmen diese Einladung nach Vorarl-
berg, wo übrigens das erste Mal eine Tagung des Verbandes stattfinden wird, mit Ap-
plaus zur Kenntnis. Die Jahrestagung 1988 wird daher vom karst- und höhlenkundlichen
Ausschuß in der Zeit vom 24. bis 28. August 1988 organisiert werden.

10. Allfälliges:

Präsident Mag. Heinz Ilming ersucht vorerst die Mitglieder des "Ehrenzeichenaus-
schusses", ihm nach der Generalversammlung zu einer kurzen Sitzung zur Verfügung zu
stehen. Im Anschluß daran informiert Generalsekretär Günter Stummer darüber, daß das
Institut für Höhlenforschung nun in eine vollwertige Abteilung des Naturhistorischen
Museums umgewandelt wurde. Die neue Bezeichnung lautet "Karst- und höhlenkundliche
Abteilung (Speläologisches Dokumentationszentrum) des Naturhistorischen Museums
Wien". Adresse, Telefonnummern und Personalstand haben sich nicht geändert. Die
Überführung in eine Abteilung des Museums ist eine Festigung der staatlichen Karst-
und Höhlenforschung. Weiters berichtet er darüber, daß im Jahre 1987 erstmals eine
eigene Höhlenführerprüfung im Bundesland Salzburg abgehalten werden wird und daß
für das Jahr 1988 eine Katasterführerbesprechung im kleinen Rahmen vorgesehen ist, in
der die neue EDV-Bearbeitung vorgestellt werden wird. Die nächste Schulungswoche
wird, entsprechend den Vereinbarungen, vom Deutschen Verband im Jahre 1988
organisiert werden. Er verweist noch auf verschiedene Veranstaltungen und auf die
schön gestaltete Festschrift, die anlässlich dieser Tagung vom Verein für Höhlenkunde
in Ebensee herausgegeben worden ist. Zum Schluß bringt der Generalsekretär zur
Kenntnis, daß Hermann Kirchmayer seine Funktion als Leiter der
UIS-Materialkommission abgeben wird (und eventuelle Kandidaten für diese Position
sich mit ihm in Verbindung setzen mögen) und daß er bereit wäre, Österreich in der
UIS-Kommission für Höhlentauchen zu vertreten. Diese Vertretung wird durch Applaus
bestätigt.

Hermann Kirchmayr berichtet, daß er zur Zeit Höhlentaucher aus der Tschechoslowa-
kei als Gäste betreut. Dr. Rudolf Pavuza berichtet über ein neues Erschließungsprojekt
im Grenzbereich Salzburg/Bayern. Da es sich dabei um ein Karstgebiet handelt, fordert
er die Delegierten zur Abfassung einer Resolution gegen diese Erschließung auf. Die
Delegierten ermächtigen hierauf den Vorstand, eine derartige Resolution zu
erstellen (siehe Anhang zu diesem Protokoll) und geben ihm den Auftrag, hinsichtlich
dieser Angelegenheit auch den Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher zu
kontaktieren, um ein gemeinsames Vorgehen zu erreichen.

Mit herzlichem Dank an die Delegierten und Gäste und an den veranstaltenden Verein
für Höhlenkunde in Ebensee schließt der Präsident um 12.20 Uhr die Generalver-
sammlung 1987.

Mag. Heinz Ilming
(Präsident)

Günter Stummer
(Generalsekretär)

Die nachfolgende Resolution, die inhaltlich der Resolution der ÖGNU entspricht, wurde den zuständigen Stellen übermittelt:

RESOLUTION

des Verbandes österreichischer Höhlenforscher
gegen die geplanten Erschließungen im Heutal/Unken (Salzburg)

Die "Unken-Steinplatten-Aufschließungs-Gesellschaft mbH" plant die Errichtung eines Schizirkus im Bereich Sonntagshorn-Hochalm. Vorgesehen sind unter anderem sieben Sessel- bzw. Schlepplifte, Pistenbauten, Erschließungsstraßen, sowie die weitere "notwendige" Infrastruktur.

Der dafür notwendige Eingriff in das besonders empfindliche Karstökosystem ist vom Standpunkt der Karstforschung aus nicht vertretbar:

*

- die Rodung von ca. 25 ha Bergwald würde unter anderem die Bodenerosion begünstigen. Dies gilt auch für den Bereich der neuanzulegenden Skipisten (ca. 110 ha). Die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt dieses Gebietes sind nach dem derzeitigen Wissenstand nicht vorhersagbar.

*

- durch den Eingriff in die Landschaft würden die Lebensräume ohnedies gefährdeter Pflanzen und Tiere extrem bedroht. Teilweise stehen diese Gebiete jedoch unter Naturschutz

*

- der zu erwartende Massentourismus würde im Zusammenhang mit dem Neubau von Beherbergungsbetrieben und Restaurants aufwendige Abwasserentsorgungsmaßnahmen notwendig machen, da das Gebiet im Einzugsgebiet der Trinkwasserversorgung der Stadt Traunstein (BRD) liegt.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher, der sich seit vielen Jahrzehnten mit der Erforschung der Karstphänomene unseres Landes beschäftigt, ersucht daher den Herrn Bürgermeister und den Gemeinderat von Unken sowie die Erschließungsgesellschaft, von dem Vorhaben Abstand zu nehmen.

Darüber hinaus wird auf die Ankündigung der Salzburger Landesregierung hingewiesen, keine Großprojekte dieser Art mehr durchzuführen.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher ersucht weiters den bayerischen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forste, die ablehnende Haltung der bayerischen Staatsregierung zu diesem Projekt mit allem Nachdruck zu vertreten.

Am 26. Juni d.J. wurde in Aigen im Mühlkreis eine außerordentliche Vollversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) abgehalten. Für den Verband nahm Dr. R. Pavuza als Vertreter teil.

Zentraler Punkt der Debatten war die angespannte finanzielle Situation der ÖGNU, bedingt durch eine drastische Reduktion der Subvention des zuständigen Ministeriums. Die für das Jahr 1987 bislang zugewiesenen Beträge reichen gerade aus, um den Betrieb der ÖGNU bzw. die Herausgabe der Zeitschrift "Umweltschutz" zu gewährleisten. Umweltschutzsubventionen an die Mitgliedsvereine sind zur Zeit jedoch nicht möglich. Für 1988 ist vorerst keine Besserung der Situation abzusehen.

Dies bedeutet für den Verband österreichischer Höhlenforscher, daß momentan kaum finanzielle Mittel für unsere Umweltschutzaktivitäten (Höhlenreinigungsaktionen, Karstgefährdungskarten) zur Verfügung stehen.

Wie vom Präsidenten der ÖGNU mitgeteilt wurde, könnte es bei längerem Anhalten dieser Situation durchaus auch zu einer Auflösung der ÖGNU kommen. Die Vollversammlung nahm eine Resolution der ÖGNU an die Regierung einstimmig an, in der auf die Bedeutung der ÖGNU und die Arbeit der Mitgliedsorganisationen für den Natur- und Landschaftsschutz in Österreich hingewiesen wird. Darüberhinaus sind Gespräche mit den zuständigen Ministern im Gange bzw. geplant.

Weitere Tagesordnungspunkte waren verschiedene Resolutionen über Kraftwerksbauten (Osttirol, Donau östlich von Wien) sowie geplante neue Skigebiete (Sonntags-horn, Salzburg).

Diskussionen über Tempobegrenzungen auf Österreichs Straßen standen am Schluß der Debatte.

Die Jahresberichte der Mitgliedsorganisationen wurden in einem Heft zusammengefaßt und können in der Verbandsbibliothek (in der karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums) eingesehen werden.

TAGUNG "LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT"

Die ÖGNU veranstaltete im Rahmen der außerordentlichen Vollversammlung in Aigen (OÖ) vom 25-27.6.87 die Tagung "Landwirtschaft und Umwelt" mit den Untertiteln "Umweltschutz-Landschaftsschutz-Naturschutz" bzw. "(Ver)braucht Landwirtschaft die Natur". Für den Verband nahmen Dr.R.Pavuza und Dr.P.Cech an der Tagung teil.

Zunächst standen Expertenvorträge auf dem Programm, von denen derjenige von H.WOHLMEYER (Österr. Vereinigung f. Agrarwissenschaftliche Forschung) mit dem Titel "Kann die Landwirtschaft ökologisch handeln" hervorzuheben ist. Es wurden viele Alternativen aufgezeigt, die aber, wie der Referent ausführte, nicht zuletzt oft daran scheitern, daß die Ideen nie bis zum Landwirt gelangen. So wurde die Unsinnigkeit der herbst- und winterlichen Düngung vor Augen geführt, die lediglich für eine Nitratanreicherung im Grundwasser im Frühjahr sorgt, und angeregt, die Biomasse über den Winter zu speichern und überdies Biogas zu produzieren.

Recht eindrücklich wurde auf die unvermeidliche Abfolge: Wald - Feld - Wüste hingewiesen und dies durch Beispiele (Island, Mesopotamien) untermauert. Klar wurde der ökologische Zusammenhang der verschiedenen Naturräume sichtbar.

Interessant die Mitteilung, daß die meisten heutigen Ackerflächen früher Waldgebiete waren.

Die derzeitige industrielle Nutzung der Biomasse wurde mit 5 % angegeben. Bei 10 % und der gleichzeitigen Nutzung alternativer Energie "wären sämtliche Weltprobleme gelöst".

In vier Arbeitskreisen wurden Spezialkapitel diskutiert.

- Der Arbeitskreis "Gewässerbedrohende Erosionen" beschäftigte sich mit dem Phosphoreintrag in die Gewässer, deren Güte dadurch signifikant beeinträchtigt wird. Ein

guter Teil des Phosphors stammt dabei aus der landwirtschaftlichen Düngung und ist daher im wahrsten Sinne fehl am Platze. Maßnahmen zur Verminderung der Erosion wurden besprochen.

- Der Arbeitskreis "Biologischer Landbau" begann mit einem Vortrag (in Form einer Selbstdarstellung) eines Bio-Bauern aus der näheren Umgebung (ca 30 ha, hauptsächlich Milch- und Jungviehwirtschaft). Sonstige "Insider" zum Thema waren zwei Nebenerwerbsbauern sowie der Chefideologe (Ing. Plakolm), der die für Ideologen charakteristische Begeisterung, Empfindlichkeit und Unsachlichkeit mitbrachte.

Im Zuge der langen Diskussionen wurden aus der Vielzahl besprochener Probleme im biologischen Landbau drei Hauptpunkte herausgearbeitet, die den Inhalt des Abschlußberichtes bildeten:

1) Das Angebot an biologischen Nahrungsmitteln in Österreich steht in keinem Verhältnis zur großen Nachfrage, die nach inländischen Getreide- und Gemüseprodukten (insbesondere Müsli) besteht. Die Bemühungen um den biologischen Landbau scheitern nicht an den mangelnden Absatzmöglichkeiten, sondern an der kritischen Phase der Umstellungszeit, in der bei erheblich erhöhtem finanziellen Aufwand die Produkte noch nicht als "biologisch" (=mit Gütesiegel versehen) verkauft werden können.

2) In extensiven landwirtschaftlichen Gebieten ist biologischer Landbau vergleichsweise leicht durchzuführen, verbunden mit einer gewissen Mehrarbeit manueller wie cerebraler Natur. In den intensiven reinen Ackerbaugebieten hingegen wären so viele landbauliche Maßnahmen zu ändern, die in Grünlandgebieten großteils sogar unbekannt sind, daß eine gänzliche Umstellung großer Betriebe, wenn überhaupt, nur unter größten Schwierigkeiten und keinesfalls in den für Grünland angegebenen Zeiträumen durchführbar wäre.

3) Staatliche Hilfe für die Bauern sollte sich nicht in sinnlos verteilten Direktsubventionen, deren Wirksamkeit nicht überprüfbar ist, manifestieren, sondern in Unterstützungen landwirtschaftlicher Verbände sowie in effizienter Marktankurbelung für alternative Produkte aus Sonderkulturen.

Soweit der Arbeitskreis, über dessen Wirksamkeit nach außen kaum Zweifel bestehen kann: Sie geht gegen Null. Nutzen konnten jeweils nur die einzelnen Teilnehmer ziehen, sofern sie sich aktiv beteiligt hatten.

Der Arbeitskreis brachte:

- dem Landwirt einen freien Tag und Hebung des Images bei den Nachbarn.
- Dipl. Ing. Plakolm genügend Zeit, jemanden zu beschimpfen, der sich kritisch geäußert hatte.
- Mag. Blümel (BA f. Pflanzenschutz, Wien) die Gelegenheit, auf die Nützlichkeit ihres Instituts hinzuweisen.
- einem Vertreter der chemischen Industrie die Erkenntnis, daß es auch unter den Umweltschützern höfliche Leute gibt.

Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet war der Arbeitskreis also durchaus erfolgreich.

Die Wechselwirkung von Land- und Forstwirtschaft und Fremdenverkehr wurde in einer weiteren Arbeitsgruppe behandelt. Dabei wurde nicht nur die Errichtung neuer Touristikzentren, sondern auch die oft beträchtliche Erweiterung bereits bestehender kritisiert. F. WOLKINGER, Vizepräsident der ÖGNU, warnte in seinem zusammenfassenden Bericht auch vor der Gefahr der übersteigerten Reglementierung im Zusammenhang mit Natur- und Nationalparks. Leicht könnten Verhältnisse wie im Himalaya mit Eintrittskarten, Zeitbegrenzungen etc. eintreten, die im Endeffekt ein echtes "Erleben der Natur" unmöglich machen würden.

Bericht von P.Cech & R.Pavuzza

"Landschaftspflegerische Begleitplanung beim Ausbau von Gewässern" und "Biotopgestaltung im Fließgewässer", zwei Gastvorträge an der TU-Wien auf Einladung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (der Verband österreichischer Höhlenforscher ist Mitglied dieser Organisation) im Mai d.J.: Der interessantere Beitrag war jener über die Biotopumsetzung des Altwassers Donaustauf (Bayern), das anlässlich des Kraftwerksbaues von Straubing von der vollständigen Vernichtung bedroht war. Der Plan, dieses nicht einmal unter Naturschutz stehende Biotop in einer mehrjährigen Aktion seitlich zu versetzen und gleichzeitig anzuheben, barg wenigstens die Chance, die Vielzahl seltener Pflanzen- und Tierarten zu retten. Mittels Bagger wurde im ersten Winter die Vegetation - nach Pflanzengesellschaften getrennt - in möglichst großen, einheitlichen Stücken entnommen und in einem Zwischenlager ein Jahr lang zur Regeneration belassen, um im darauffolgenden Winter an ihren neuen Bestimmungsort verfrachtet und eingepflanzt zu werden, i.e. in ein aus dem Aushubmaterial der Dammbauten aufgeschüttetes, teilweise hangendes Plateau über dem Stauwasserstand. Da sich die Zwischenlager in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Biotops befanden, folgte ein Großteil der Fauna diesen Umlagerungen und wanderte schließlich auch in den neu geschaffenen Standort ein, obwohl 50 % der bedrohten Arten noch nicht wieder vorhanden sind.

Dennoch erscheint das Projekt vorerst gelungen. Das Altwasser Donaustauf existiert, wenn auch in etwas veränderter Form, da die deutsche Gründlichkeit aus dem ehemaligen Mosaik kleiner und kleinster Standortstypen eine ideal zonierte Bilderbuch-Vegetationsabfolge geschaffen hat. Man hofft indessen, daß sich eine engere, kleinräumige Verzahnung der Gesellschaften im Laufe der Zeit wieder einstellt.

Als Standardlösung für bedrohte Lebensräume wird die Biotopversetzung jedoch nicht angepriesen, vielmehr wurde ausdrücklich vermerkt, daß man heute ein derartiges Risiko nicht erst eingehen und vor dem Druck der Kraftwerksgesellschaft nicht so zurückweichen würde: Die Biotopversetzung stellt einen einmaligen, aus einem Notfall resultierenden und vorerst gelungenen Versuch zur Rettung eines überschaubar kleinen Lebensraumes dar.

In Österreich freilich wäre Regierung, DOKW und Naturschutz nicht einmal das eingefallen ...

Bericht von Dr. Petra Cech, Wien

8. NATIONALER KONGRESS FÜR HÖHLENFORSCHUNG (SCHWEIZ)

Vom 18. bis 20. September 1987 fand dieser, alle vier Jahre organisierte nationale Kongreß in Le Sentier (Vallée de Joux, Schweiz) statt. Wie der Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, René Scherrer, in seiner Begrüßungsansprache ausführte, entwickelt sich dieser nationale Kongreß immer mehr zu einem Kongreß europäischen Formats. So waren immerhin neben einem zwangsläufig starken Kontingent von schweizer Höhlenforschern auch Deutschland, Italien, Belgien, Frankreich und Österreich vertreten. Insgesamt rund 300 Personen haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Neben zahlreichen, hervorragend organisierten Exkursionen in den Karst und die Höhlen der Schweizer Jura und einem von 14.00 bis 24.00 Uhr dauernden Filmfestival unter dem Titel "spéléo non-stop" sind besonders die zahlreichen Vorträge im Rahmen dieses Kongresses hervorzuheben. Erfreulicher Weise wurden während der Vortragsveranstaltungen keine weiteren Programmpunkte geboten, sodaß man nicht ständig vor der Qual der Wahl stand. Bei den Vorträgen standen naturbedingt die Themen "Dokumentation" und "regionale Speläologie" im Vordergrund, einige Vorträge beschäftigten sich allerdings auch mit Themen aus dem Bereich der Geo- und Biospeläologie.

Bei den Vorträgen über regionale Speläologie wurde man in kurzer, konzentrierter Form über die wichtigsten Forschungsergebnisse der letzten vier Jahre in der Schweiz objektiv informiert. Ein Wunsch, den man auch für österreichische Forschungsergebnisse stellen muß, erfährt man doch von unseren Ergebnissen überregional kaum aus der Literatur, geschweige denn in Form von Vorträgen.

Bericht von Günter Stummer

Im November 1987 erscheint der 112. Band des traditionsreichen Alpenvereinsjahrbuchs - eine Bezeichnung, die den Herausgebern anscheinend nicht mehr ganz zeitgeistgemäß (oder auch werbeträchtig) erschien, sodaß sie seit einigen Jahren nur mehr im Untertitel vorkommt. Für die Redaktion von "BERG '88", so der plakativere Titel, zeichnet Ing. Peter Baumgartner.

Seit jeher ist den Alpenvereinsjahrbüchern das jeweils jüngste Erzeugnis der Kartographie des Vereins beigegeben, wobei das dargestellte Gebiet auch einen thematischen Schwerpunkt im Band bildet. BERG '88 wird über zwei Beilagen verfügen, eine Karte des Gesäuses im Maßstab 1:25.000 und eine solche der bolivianischen Cordillera Real im Maßstab 1:50.000.

Mit dem Gesäuse als dem Herzstück der Ennstaler Alpen beschäftigen sich auch 7 der insgesamt 31 in dem Band versammelten Artikel. Wolfgang Heitzmann, Verfasser der Monographie "Ennstaler Alpen" stellt das Gebiet vor. Peter Baumgartner gibt einen Querschnitt durch die Literatur über diese mit der Entwicklung des Alpinismus und im besonderen des Felskletterns so eng verbundene Berggruppe. Gerhard Lieb und Gerhard Semmelrock behandeln den landeskundlichen Aspekt, während Sepp Hasitschka Unterlagen des Stiftes Admont zum Tourismus in diesem "steirischen Felsgebirg" gesichtet hat. Robert Hösch widmet sich in seinem Beitrag speziell dem Bereich der Jahrlingmauern, während Roman und Ernst Grüber die Gesäusewände vor allem von der Perspektive der Sportkletterer betrachten. Die unterirdische Landschaft des Gesäuses behandelt Theo Pfarr, der eine Übersicht über die wichtigsten bislang bekannt gewordenen (und oft unterdokumentierten) Höhlen dieses etwas abseits des Speleo-Booms der letzten Jahre liegenden Karstgebiets gibt.

Vom selben Autor stammt auch der Beitrag "Land der Berge, Land der Höhlen", in dem versucht wird, die rasante und nicht unproblematische Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre in der touristischen Höhlenforschung unseres Heimatlandes nachzuzeichnen.

Adolf Mokrejs geht in seinem Artikel "Im Lauf der Zeit" den Zusammenhängen von Alpinismus, Alpenverein und politisch-gesellschaftlichen Prozessen nach und spart dabei die Problemzonen nicht aus. Biographische Beiträge beschäftigen sich mit Wilhelm Paulke (von M. Vogeley) und Franz Senn (W. Graf).

Der umfangreiche Abschnitt, der sich mit außereuropäischen Berggebieten und Unternehmungen in ihnen befaßt, versammelt 11 Artikel, wobei das Schwergewicht hier natürlich auf dem zweiten Kartengebiet des Bandes, der bolivianischen Cordillera Real, liegt. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine Auswahl von Schwarz-Weiß-Fotografien vom jüngst verstorbenen Asienforscher und Bergsteiger Herbert Tichy unter dem Titel "Kailash - der heiligste Berg der Welt".

Im Sektor "Kunst und Kultur" kommen unter anderen Karl Lukan mit einer Arbeit über "Steinkult und Kultsteine in den Alpen" und Herbert Guggenbichler zu Wort, der sich Gedanken darüber macht, wie im Laufe der Kulturgeschichte (und früher) Berge den Menschen prägten.

Daß der wesentliche Bereich "Natur- und Umweltschutz" mit nur einem Artikel, einem Bericht von Claus Faber über eine "Umwelt-Baustelle" des Alpenvereins, repräsentiert ist, ist bedauerlich, aber keinesfalls symptomatisch für den sehr umweltbewußten und -engagierten AV.

BERG '88 kann ab etwa Mitte November über den Fachbuchhandel oder die Sektionen des Alpenvereins bezogen werden. Auch eine Bestellung beim Österreichischen Alpenverein, Versand, Postfach 282, 6010 Innsbruck ist möglich. Der Preis für den etwa 260seitigen Leinenband im Format 21 x 26 cm mit zwei Kartenbeilagen beträgt für AV-Mitglieder ÖS 165,- zuzüglich ÖS 30,- für Porto und Verpackung.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Der Verein für Höhlenkunde Langenwang (Mitterberg 46, A-8665 LANGENWANG) gibt überzählige Mitteilungen seines Vereines ab. Der Preis pro Heft wurde mit öS 15.- (zuzüglich Porto) festgelegt. Der Jahrgang dieser Mitteilungen besteht von 1979 bis 1981 aus jeweils 4 Heften, ab 1982 aus jeweils 2 Heften. Bestellungen sind an die oben angegebene Vereinsadresse zu richten.

*

Der Verein für Höhlenkunde in Obersteier dankt allen Mitgliedsvereinen und Mitgliedern des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, die sich an der Spendenaktion anlässlich des tödlichen Unfalles ihres Mitgliedes Mario Taucher auf Sardinien beteiligt haben. Durch diese spontane Hilfe wurde wesentlich dazu beigetragen, die finanziellen Probleme (insbesondere der Überführung in die Heimat) der Hinterbliebenen zu lindern.

Auf Wunsch kann jederzeit Einsicht in die Gesamt-Spendenliste beim Verein für Höhlenkunde in Obersteier genommen werden.

KURZ VERMERKT

SALZBURGER HÖHLENFÜHRERPRÜFUNG

Am 29. und 30. September 1987 fand am Dr. Oedlhaus und in der Eisriesenwelt aufgrund des neuen Salzburger Höhlengesetzes die erste Salzburger Höhlenführerprüfung statt. Von den 18 angetretenen Kandidaten bestanden 17 die Höhlenführerprüfung und erhalten daher von der Salzburger Landesregierung ein Bestellsdekret, einen Höhlenführerausweis und ein Höhlenführerabzeichen (das jedoch nicht mit dem in Obertraun ausgehändigten Abzeichen ident ist). Die 17 neuen Höhlenführer haben damit die Berechtigung zur Führung in Höhlen, allerdings nur im Bundesland Salzburg, erworben.

Jene Kandidaten, die im Jahre 1987 in Obertraun die Höhlenführerprüfung bestanden haben, wurden im Heft 3/1987 der Zeitschrift "Die Höhle" veröffentlicht, in dem auch die Prüfungskommission für das Land Salzburg festgehalten wurde. Um die Kontinuität bei der Erfassung geprüfter Höhlenführer zu erhalten, werden die 17 neuen Salzburger Höhlenführer im Heft 4/1987 der Zeitschrift "Die Höhle" veröffentlicht werden.

Jene Personen, die seit Inkrafttreten des Salzburger Höhlengesetzes in Obertraun die Prüfung abgelegt haben, Ihre Befugnis jedoch auch auf das Bundesland Salzburg erweitern wollen, können ein Ansuchen um Anerkennung der "Obertrauner Prüfung" an das Amt der Salzburger Landesregierung richten. Nach Auskunft des Vorsitzenden der Salzburger Prüfungskommission ist dazu eine Zusatzprüfung über das Salzburger Höhlengesetz erforderlich.

NEUE VERBANDSAUSWEISE

Aufgrund der einstimmigen Annahme des Antrages 4 zur Schaffung eines neuen Verbandsausweises bei der Generalversammlung 1987 hat der Vorstand unverzüglich die Herstellung dieser Ausweise in die Wege geleitet.

Der neue, grüne, dreiteilige Ausweis steht nun bereits zur Verfügung und kann von allen Mitgliedsorganisationen unseres Verbandes zum beschlossenen Preis von öS 5.- pro Ausweis bezogen werden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die alten, grauen Ausweise laut Beschluß der Generalversammlung weiterhin gültig bleiben und daher der Austausch eines alten Ausweises nur auf besonderen Wunsch eines Mitgliedes erfolgen muß.

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger) Hersteller und Herausgeber: Verband österreichischer Höhlenforscher - 1020 WIEN, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien. Redaktionsadresse wie oben

IN MEMORIAM

Im Sommer 1987 erreichte uns die Nachricht vom Ableben eines großen Höhlenforschers der Schwäbischen Alb, Helmut FRANK. Helmut Frank war nicht nur in den Höhlen der Schwäbischen Alb unterwegs, sein Lebenswerk war geprägt von seinem Einsatz in der Laichinger Tiefenhöhle. Darüber hinaus galt dem Höhlenkataster und den Schauhöhlen, die er als Schauhöhlenvertreter des deutschen Verbandes immer wieder vertrat, sein großes Engagement. Die deutschen und die österreichischen Höhlenforscher haben mit ihm einen der rührigsten Vertreter auf diesen Gebieten verloren.

*

Noch im Heft 2/1987 unserer Verbandsnachrichten haben wir Herrn Univ. Prof. Dr. Ing. hc. Dr. Erik ARNBERGER zu seinem 70. Geburtstag eine Laudatio gewidmet. Umso bestürzt waren wir, als wir die Nachricht erhielten, daß Prof. Arnberger unerwartet an den Folgen einer tropischen Erkrankung am 25. August 1987, im 71. Lebensjahr aus seiner unermüdlichen Tätigkeit gerissen wurde. Seine Persönlichkeit und sein Werk, insbesondere auch auf dem Gebiet der Speläologie, werden für die österreichische Höhlenforschung unvergeßlich bleiben.

EINIGE TERMINE 1988

12.5. - 15.5. 1988

JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER DEUTSCHEN
HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER

Entgegen der Ankündigung im Heft 3/1987 der Verbandsnachrichten wird diese Tagung nicht in Rosenstein bei Heubach, sondern voraussichtlich im Raum Nürnberg stattfinden. Nähere Informationen folgen.

29.7. - 14.8. 1988

SPELÄO WOCHE 88 - SCHULUNGS- UND DISKUSSIONS-
WOCHE

Aufgrund einer gegenseitigen Vereinbarung, die bereits bekannten Schulungs- und Diskussionswochen abwechselnd in Österreich und Deutschland zu organisieren, findet die nächste derartige Veranstaltung in Deutschland (voraussichtlich auf der Schwäbischen Alb) statt. Wir ersuchen schon jetzt, den Termin vorzumerken. Nähere Informationen sowie das gesamte Programm werden in den Verbandsnachrichten veröffentlicht werden.

24.8. - 28.8. 1988

JAHRESTAGUNG DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER
HÖHLENFORSCHER

Unsere Jahrestagung 1988 wird vom karst- und höhlenkundlichen Ausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsvereins in BIZÄU (Vorarlberg) organisiert werden. Die Tagung wird daher Gelegenheit geben, vorarlberger Höhlen- und Karstgebiete (z.B. Hoher Ifen, Gottesackerplateau u.s.w.) kennenzulernen. Das genaue Programm und das Anmeldeformular werden wie immer in den Verbandsnachrichten rechtzeitig veröffentlicht.

3.10. - 8.10. 1988

21. DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHENTAG (SALZBURG)

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Univ. Prof. Dr. H. Trimmel am 2. Oktober voraussichtlich eine Vorexkursion "Salzkammergut mit Dachsteinhöhlen" führen. Informationen in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM

10.10. - 15.10. 1988

21st CONGRESS KARST HYDROGEOLOGIE AND KARST
ENVIRONMENT PROTECTION (Guilin, China)

Informationen in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM

*

Die Mitgliedsorganisationen werden ersucht, möglichst rasch die bereits festgelegten Termine für 1988 bekannt zu geben, um im letzten Heft dieses Jahrganges eine Gesamtübersicht geben zu können.

IN MEMORIAM

Im Sommer 1987 erreichte uns die Nachricht vom Ableben eines großen Höhlenforschers der Schwäbischen Alb, Helmut FRANK. Helmut Frank war nicht nur in den Höhlen der Schwäbischen Alb unterwegs, sein Lebenswerk war geprägt von seinem Einsatz in der Laichinger Tiefenhöhle. Darüber hinaus galt dem Höhlenkataster und den Schauhöhlen, die er als Schauhöhlenvertreter des deutschen Verbandes immer wieder vertrat, sein großes Engagement. Die deutschen und die österreichischen Höhlenforscher haben mit ihm einen der rührigsten Vertreter auf diesen Gebieten verloren.

*

Noch im Heft 2/1987 unserer Verbandsnachrichten haben wir Herrn Univ. Prof. Dr. Ing. hc. Dr. Erik ARNBERGER zu seinem 70. Geburtstag eine Laudatio gewidmet. Umso bestürzt waren wir, als wir die Nachricht erhielten, daß Prof. Arnberger unerwartet an den Folgen einer tropischen Erkrankung am 25. August 1987, im 71. Lebensjahr aus seiner unermüdlichen Tätigkeit gerissen wurde. Seine Persönlichkeit und sein Werk, insbesondere auch auf dem Gebiet der Speläologie, werden für die österreichische Höhlenforschung unvergänglich bleiben.

EINIGE TERMINE 1988

12.5. - 15.5. 1988

JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER DEUTSCHEN
HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER

Entgegen der Ankündigung im Heft 3/1987 der Verbandsnachrichten wird diese Tagung nicht in Rosenstein bei Heubach, sondern voraussichtlich im Raum Nürnberg stattfinden. Nähere Informationen folgen.

29.7. - 14.8. 1988

SPELÄO WOCHE 88 - SCHULUNGS- UND DISKUSSIONS-
WOCHE

Aufgrund einer gegenseitigen Vereinbarung, die bereits bekannten Schulungs- und Diskussionswochen abwechselnd in Österreich und Deutschland zu organisieren, findet die nächste derartige Veranstaltung in Deutschland (voraussichtlich auf der Schwäbischen Alb) statt. Wir ersuchen schon jetzt, den Termin vorzumerken. Nähere Informationen sowie das gesamte Programm werden in den Verbandsnachrichten veröffentlicht werden.

24.8. - 28.8. 1988

JAHRESTAGUNG DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER
HÖHLENFORSCHER

Unsere Jahrestagung 1988 wird vom karst- und höhlenkundlichen Ausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsvereins in BIZÄU (Vorarlberg) organisiert werden. Die Tagung wird daher Gelegenheit geben, vorarlberger Höhlen- und Karstgebiete (z.B. Hoher Ifen, Gottesackerplateau u.s.w.) kennenzulernen. Das genaue Programm und das Anmeldeformular werden wie immer in den Verbandsnachrichten rechtzeitig veröffentlicht.

3.10. - 8.10. 1988

21. DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHENTAG (SALZBURG)

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Univ. Prof. Dr. H. Trimmel am 2. Oktober voraussichtlich eine Vorexkursion "Salzkammergut mit Dachsteinhöhlen" führen. Informationen in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM

10.10. - 15.10. 1988

21st CONGRESS KARST HYDROGEOLOGIE AND KARST
ENVIRONMENT PROTECTION (Guilin, China)

Informationen in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM

*

Die Mitgliedsorganisationen werden ersucht, möglichst rasch die bereits festgelegten Termine für 1988 bekannt zu geben, um im letzten Heft dieses Jahrganges eine Gesamtübersicht geben zu können.

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

38. Jahrgang Wien im Dezember 1987 Heft 6



DAS JAHR 1987

WIEDERUM DÜRFEN WIR MIT DIESEM LETZTEN HEFT DES 38. JAHRGANGES UNSERER "VERBANDSNACHRICHTEN" AUF EIN ERFOLGREICHES FORSCHERJAHR 1987 ZURÜCKBLICKEN, IN DEM DER VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER VERSUCHT HAT, EINERSEITS MIT DEN VERBANDSNACHRICHTEN WICHTIGE INFORMATIONEN UND TERMINE AN SEINE MITGLIEDER WEITERZULEITEN, ANDERERSEITS MIT SEINER ZEITSCHRIFT "DIE HÖHLE" WICHTIGE WISSENSCHAFTLICH NEUERUNGEN UND FORSCHUNGSERGEBNISSE ZU VERMITTELN.

BEI DEN GELÄNDEARBEITEN WAREN DIE HÖHLENKUNDLICHEN VEREINE ÜBERAUS ERFOLGREICH, ETWA IM BERGERALPL (TENNENGEIRGE), WO DER LANDESVEREIN SALZBURG EINE GROSSE EXPEDITION DURCHGEFÜHRT HAT. ES ERREICHEN UNS ABER AUCH ERFOLGSMELDUNGEN AUS DEM STEINERNEN MEER, DEM DACHSTEIN (MIT DER GRÖSSTEN HÖHLE ÖSTERREICHS) UND AUS VIELEN BEREICHEN DES TOTEN GEBIRGES.

ABER AUCH IN ADMINISTRATIVER HINSICHT HAT SICH VIELES WEITERENTWICKELT. NEUE KODES FÜR DAS HÖHLENVERZEICHNIS WURDEN BEI DER TAGUNG IN EBENSEE BESCHLOSSEN, EIN NEUER AUSWEIS INS LEBEN GERUFEN, UND DIE NIXHÖHLE (NIEDERÖSTERREICH) ALS NEUES MITGLIED IN DEN VERBAND AUFGENOMMEN.

DIE KATASTERARCHIVE UNSERER VEREINE SIND AUCH IN DIESEM JAHR WIEDERUM BEACHTLICH ANGEWACHSEN UND ES WIRD ZWEIFELLOS EIN IMMER WICHTIGERER BESTANDTEIL DER HÖHLENFORSCHUNG, DIE ERGEBNISSE ZU ARCHIVIEREN, ZU ORDNEN UND WIEDERZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

TROTZ ALLER ERFOLGE BLIEBEN UNS TRAUER NICHT ERSPART. ZAHLREICHE PERSÖNLICHKEITEN DER KARST- UND HÖHLENKUNDE HABEN UNS IM JAHR 1987 FÜR IMMER VERLASSEN UND ZU UNSERER GROSSEN TRAUER HABEN WIR AUCH EINE UNSERER HÖHLENFORSCHERKAMERADIN BEI EINEM TRAGISCHEN HÖHLENUNFALL VERLOREN. DIES TRIFFT UNS JEWEILS UMSOMEHR, WEIL WIR ALLE DIESE PERSONEN AUFGRUND UNSERER GEMEINSAMEN SACHE SEHR GUT KENNEN.

TROTZDEM WERDEN WIR AUCH 1988 - AUCH GANZ IM SINNE JENER, DIE SICH FÜR IMMER AUS DER HÖHLENKUNDE ZURÜCKGEZOGEN HABEN - UNSER BESTES GEBEN. IN DIESEM SINNE WÜNSCHT DER GESAMTE VERBANDSVORSTAND ALL SEINEN MITGLIEDERN EIN

GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EIN
ERFOLGREICHES SPEL'AO-JAHR 1988

ZU DEN JAHRESTAGUNGEN DES VERBANDES
ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Im August 1988 wird erstmals eine Jahrestagung unseres Verbandes im Bundesland Vorarlberg stattfinden. Es ist dies die 40. Jahrestagung unserer Organisation (ohne Einrechnung der wenigen außerordentlichen Generalversammlungen, die im Laufe der Geschichte unseres Verbandes nötig waren). Dieses kleine Jubiläum der 40. Tagung soll Anlaß zu einem Überblick über die Verteilung der bisherigen Tagungen unseres Verbandes auf die Bundesländer bzw. unsere Mitgliedsorganisationen sein.

AUFTEILUNG DER TAGUNGEN (1949 bis 1987):

Oberösterreich	7	Obertraun 3, Ebensee 2, Sierning 2
Steiermark	12	Gams 2, Bad Mitterndorf 2, Semriach 1, Altausse 1 Weiz 1, Bad Aussee 1, Kapfenberg 1, Liezen 1, Schladming 1, St. Lorenzen 1
Salzburg	7	Salzburg 2, Werfen 1, Golling 1, Vordertrattberg 1, Weissbach 1, Illingerbergalm 1
Wien	1	Wien 1
Tirol	3	Wörgl 2, Innsbruck 1
Kärnten	3	Griffen 1, Villach 1, Moosburg 1
Niederösterreich	6	Wr. Neustadt 1, Gaming 1, Kirchberg 1, Bad Fischau 1, Albrechtsberg 1, Baden 1

BETEILIGUNG DER MITGLIEDSORGANISATIONEN:

Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun, Verein für Höhlenkunde Ebensee, Verein für Höhlenkunde Sierning, Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark, Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Verein für Höhlenkunde Kapfenberg, Verein für Höhlenkunde Langenwang, Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg, Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, Landesverein für Höhlenkunde in Tirol, Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten, Fachgruppe Klagenfurt des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kärnten, Schauhöhle Eisensteinhöhle und Sektion Seibersdorf des Sport- und Kulturvereines.

Günter Stummer

TERMINE

- 23.01.1988 SPELÄO-GSCHNAS im Stift Melk
- 13.-15.5.88. JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER DEUTSCHEN HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER:
Inzwischen sind nähere Informationen über diese Tagung eingetroffen. Sie wird vom 13. bis 15. Mai 1988 in Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg (Landkreis Amberg, etwa 40km östlich von Nürnberg) stattfinden. Kontaktadresse: Dieter Preu, Siebenbürgenstraße 41, D-8501 Eckental.
- 1.-3.7.88 HUNDERTJAHR-FEIER DER FRANZÖSISCHEN SPELÄOLOGIE - Centenaire de la Spéléologie Francaise - Symposium d'Histoire de la Spéléologie Francaise in MILLAU (mit einer Vorexkursion vom 28.-30. Juni 1988)
- 29.-30.10.88. Hydrologie en pays calcaire et en milieu fissuré in Besancon (Frankreich).

Beachten Sie bitte weitere Informationen im kommenden Heft 4/1987
der Zeitschrift "Die Höhle"

Aktuell im wahrsten Sinne des Wortes ist das Höhlengebiet des Schwarzmooskogels (Loser, Steiermark) geworden. In diesem Gebiet, in dem österreichische, deutsche, französische und englische Höhlenforscherguppen tätig sind und für das der Verein für Höhlenkunde in Obersteier katasterführend ist, sind im Sommer 1987 einige Schwerpunkte gesetzt worden.

Da durch die vielen forschenden Gruppen die Übersicht über die bereits erzielten Ergebnisse nicht mehr voll gewährleistet war, hat die Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien zusammen mit dem Verein für Höhlenkunde in Obersteier mit einer systematischen Theodolitvermessung der Höhleneingänge - vorerst im Bereich Hinterer Schwarzmooskogel - begonnen. Praktisch gleichzeitig ist es deutschen Forschern gelungen, den Zusammenhang zwischen der unter Schutz stehenden Schwarzmooskogel-Eishöhle (1623/40), der zu den tiefsten Höhlen Österreichs zählenden Schnellzughöhle (mit Stellerweghöhle)(1623/115) und dem Lärchenschacht (1623/88) herzustellen.

Damit liegt nun auch im Losergebiet ein sowohl in horizontaler als auch besonders in vertikaler Dimension gewaltiges Höhlensystem vor und es hat sich die schon in anderen Karststöcken gewonnene Erkenntnis auch hier bestätigt, daß durch entsprechende Forschungsintensität (und Forscherglück) immer wieder das Auffinden von Zusammenhängen von Höhlensystemen möglich ist.

Weiters wird durch diese neuen Zusammenhänge die juristische Frage aktuell, inwieweit sich der gesetzliche Schutz der Schwarzmooskogeleishöhle nun auch auf die damit zusammenhängenden anderen Höhlen(teile) erstreckt.

Unabhängig von den speläologischen Arbeiten in diesem Gelände ist auch die Frage der Erschließung der Schwarzmooskogeleishöhle und damit in Zusammenhang die Frage der Verlängerung der Loserstraße neu aufgeflammt. Der Österreichische Naturschutzbund, Landesgruppe Steiermark, hat eine diesbezügliche Anfrage an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung gerichtet. Wie aus dem Antwortschreiben zu entnehmen ist, hat die Loserstraße Bau- und Betriebs Ges. m. b. H. u. Co. KG, den "alten" Gedanken der . . . "Verlängerung der Loserstraße . . ." tatsächlich wieder diskutiert. Da es aber derzeit weder konkrete Planungs- noch Finanzierungsunterlagen gibt, kann von einer . . . "Realisierung derartiger Pläne derzeit keine Rede sein . . .".

Insbesondere das Wörtchen "derzeit" bedeutet jedoch, daß seitens der Natur-, Umwelt- und Höhlenschützer diesem Gebiet besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. Es besteht kein Zweifel, daß die Verlängerung dieser Straße den ersten Schritt zu einer Erschließung des Plateaubereiches bedeutet. Führt die Straße erst einmal bis zum Schwarzmooskogel, so sind in Zukunft Aufschließungs- und Versorgungsstraßen zu den Almen und Hütten mehr als wahrscheinlich. Durch dies "Salomitaktik" würde es auch im Toten Gebirge zur Gefährdung der wichtigen Trinkwasserreserven der Länder Steiermark und Oberösterreich kommen.

Darüberhinaus ist auch die Frage der Erschließung der Schwarzmooskogeleishöhle als Schauhöhle weiter aktuell und diese Frage hängt in besonderem Maße auch mit der Frage der Straßenverlängerung zusammen. Ist nämlich die Straße einmal bis zum Schwarzmooskogel verlängert, so wird der wirtschaftliche Druck, doch am Ende der Straße auch eine "Attraktion" anzubieten, immer größer. Doch eine Erschließung der Höhle ist weder wirtschaftlich noch aus der Sicht des Höhlenschutzes vertretbar. Entsprechende Stellungnahmen liegen noch vom ehemaligen Höhlenschutzreferat des Bundesdenkmalamtes und in letzter Zeit auch seitens des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier vor.

Straßenverlängerung und Höhlenererschließung sind daher untrennbar verbunden. Gegen beide Projekte muß man sich zur Wehr setzen, um ein unberührtes Totes Gebirge zu erhalten, das aus höhlenkundlicher Sicht eher ein "Lebendes Gebirge" ist.

Im Juli 1987 vollendete Prof. Dr. Viktor Maurin sein 65. Lebensjahr. Mit den Glückwünschen verbinden seine Freunde und Schüler im Verband österreichischer Höhlenforscher ein herzliches "Glück tief" für viele weitere Jahre in Gesundheit und karstkundlicher Aktivität.

Schon früh wandte sich der Jubilar den Höhlen seiner steirischen Heimat zu. Dabei, immer wieder im Gespräch faszinierend festzustellen, galt sein Interesse nicht nur begrenzten Fragestellungen. Neben höhlenkundlichen Aufnahmen (Vermessung, Geologie, Hydrographie) galt und gilt sein Interesse ebenso dem Höhleninhalt, wovon eine bemerkenswerte Sammlung an sinterartigen Erz- und Mineralausscheidungen zeugt, wie auch der Geschichte der Höhlen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde er, nicht einmal 19-jährig, zum Reichsarbeits-, und dann zum Wehrdienst eingezogen. Schwerverwundet kehrte er 1943 von der Ostfront zurück und begann noch in den Wirren nach Kriegsende ein Studium an der Bergakademie und der Universität in Graz. Aus dieser Zeit stammen eine Vielzahl von geologischen, stratigraphischen, bergbaulichen, speläologischen und karsthydrographischen Arbeiten aus der näheren und weitem Umgebung des Grazer Beckens. Am Lurhöhlensystem, wo er sich zeitweise ein Zubrot als Höhlenführer verdiente, beginnt er erste karsthydrologische Untersuchungen durch Chlorierungsversuche des Lurbaches. In diesem Zeitraum ist er auch bereits im Rahmen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher tätig. Schon bei der Jahrestagung 1950 in Semriach, nur ein Jahr nach der Gründung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, beteiligt er sich rege an der Diskussion über die neugegründete Fachzeitschrift "Die Höhle" und übernimmt Führungen im Rahmen der Vollversammlung der Bundeshöhlenkommission. Bei der Tagung in Werfen 1951 übernimmt er sogar die Funktion des stellvertretenden Rechnungsprüfers im Verband und bei der Tagung 1956 in Weiz, wo er den Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark vertritt, kann er sein engeres Arbeitsgebiet in instruktiven Exkursionen den Teilnehmern nahebringen.

Nach der Promotion 1953 wird er Assistent, später Oberassistent am Institut für Mineralogie und technische Geologie der Technischen Universität Graz, wo er sich auch mit einer Arbeit über die Hydrogeologie des Grazer Berglandes und ihre Bedeutung für die Wasserversorgung habilitiert.

Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten lag seit dieser Zeit zweifellos bei der Hydrogeologie des Karstes. Aufgrund seiner und seiner Mitarbeiter Arbeiten über die Methodik von Markierungsversuchen und die dadurch ermöglichte Darstellung der "Zusammenhänge unterirdischer Wässer mit besonderer Berücksichtigung der Karstverhältnisse" wurde er einer der Väter der modernen Karsthydrogeologie.

Sein fachlicher Rat in Fragen der Nutzung von Wasser in Karstgebieten, z. B. beim Bau des Salza-Speichers bei Bad Mitterndorf oder der Diesbach-Speichergruppe im Steinernen Meer, wurde ebenso gesucht wie in Fragen der Gefährdung und des Schutzes von Karstwasserreserven.

1965 folgte Prof. Maurin einem Ruf an den Lehrstuhl für angewandte Geologie der Technischen Universität Karlsruhe. Er und viele seiner Schüler arbeiteten weiterhin an karsthydrogeologischen Fragestellungen in den Nördlichen Kalkalpen (Tennengebirge, Totes Gebirge, Dachstein), im mittelsteirischen und deutschen Karst (Donauversickerung), im schweizer Muotatal und in Griechenland. Als treibende Kraft und Mitbegründer der SUWT (Symposium of Underground Water Tracing) bleibt er auch weiterhin der Karst- und Höhlenkunde verbunden.

Anlässlich eines Fakultätskolloquiums der Fakultät für Bio- und Geowissenschaften der Technischen Universität Karlsruhe am 10. Dezember 1987 werden seine wissenschaftlichen Leistungen gewürdigt. Die österreichischen Höhlenforscher im Verband österreichischer Höhlenforscher schließen sich dieser akademischen Würdigung an und wünschen dem Jubilar, der wiederum in seine steirische Heimatstadt übersiedelt ist, im österreichischen Karst weiterhin erfolgreiche Arbeit. Sein Rat und seine Unterstützung wird gerade in Zeiten intensiver Nutzung und Gefährdung von Karstgebieten immer willkommen sein.

HOFRAT Dr. FRIDTJOF BAUER - EIN SECHZIGER

Am 28.10.1987 hat Hofrat Dr. Fridtjof BAUER seinen 60. Geburtstag gefeiert. Den Höhlenforschern unserer Tage ist Hofrat BAUER durch die großen Färbversuche in den österreichischen Karstgebieten als "DB" = Doktor BAUER ein Begriff geworden, daß er aber auch sonst noch in Karst und Höhlen tätig war, ist vielen oft unbekannt.

An der Universität Wien hat er Geologie studiert und befaßte sich in seiner Dissertation unter Prof. KOBER mit den "Kalkalpen und Flysch im Bereich des Krems- und Steyrtales" (1950) und konnte im Anschluß daran "Assistent" am Speläologischen Institut werden, welches kurz zuvor am Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wieder eingerichtet worden war. Es sollte, wie unter Georg KYRLE, dem Karst- und Höhlenwesen dienen und den Belangen der Land- und Forstwirtschaft speziellen Nutzen bringen. Die Leitung lag ehrenamtlich in Händen des passionierten Speläologen und Juristen Rudolf SAAR, der sich damals eingehend mit den Eishöhlen befaßte und in der Dachsteinrieseneishöhle ein Forschungsprogramm durchführte. Bei diesem war auch sein Institutsassistent eingesetzt, der sich auch dem restlichen Aufgabenbereich des Institutes zu widmen hatte.

Unter den "restlichen Aufgaben" ordnete "DB" das Material des alten Speläologischen Institutes, welches nach der Verlagerung in Deutschland wieder nach Wien gekommen war. Dabei wurde die Bibliothek KYRLE in Fachbereiche gegliedert und die nicht "relevanten" Bereiche eingemottet. Die Sammlung KYRLEs wurde abgegeben, etwa an das Paläontologische Institut der Universität Wien, oder wanderte ebenfalls in den Keller, da an eine Aufstellung nicht zu denken war. "DB" erfaßte die Stücke nicht nur listenmäßig, sondern ließ sie einzeln fotografieren und sorgsam verpacken.

Der wesentliche Teil von "DB"s Arbeit lag zunächst im Gelände. Im ersten Sommer seiner Institutstätigkeit (1951) begleitete er Prof. GÖTZINGER auf dessen Karstforschungen in den Voralpen. Er selbst arbeitete dann u. a. im Sengengebirge, aber auch am Dachstein und im Toten Gebirge. Das dichte Programm führte ihn zur Theodolitvermessung in die Mammuthöhle, zu Oberflächenbegehungen und Höhlenfahrten sowie zu erdwissenschaftlichen Beprobungen und Untersuchungen.

"DB" nahm an verschiedenen Forschungen der österreichischen Höhlenvereine teil, wie etwa an der Geldlochexpedition des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und NÖ. in den 50er Jahren. Von Höhlenfahrten und den Verbandstagungen wurde er den heimischen Höhlenforschern vertraut. Das Ausland lernte ihn als Vertreter der österreichischen Speläologie kennen, wie schon beim 1. Internationalen Kongreß für Speläologie 1953 in Paris. Im Rahmen des 3. Internationalen Kongresses 1961 in Österreich war er unermüdlich bei Organisation und Mitarbeit: beim Zusammentragen der Tagungsmappen ebenso wie beim Aufbau der Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum und bei der Leitung von Geländebegehungen. Doch bereits damals war die "Höhle" nur mehr ein Randgebiet seiner Tätigkeit, die Hauptaufgabe lag in praxisorientierten Fragen, die er in einem Konzept für die Karstuntersuchungen bereits 1954 niedergelegt hatte. Aus dem Konzept erwachsen systematische Untersuchungen deren Ergebnisse in den "Beiträgen zur alpinen Karstforschung" zusammengetragen sind.

Die Anforderungen an das Institut wandelten sich weiter und führten zur Erfassung der Karstwasserwege. Versuche am Untersberg, dem Hagengebirge und am Hochkönig ließen die Verhältnisse in den Salzburger Kalkalpen erkennen. Eingehende Versuche der letzten Jahre zeigten am Dachstein ganz andere Ergebnisse.

Nach dem Tode SAARs wurde "DB" Direktor des Institutes, das im Jahre 1975 eine eigenständige Bundesanstalt wurde und jetzt als "Abteilung für Wasserhaushalt von Karstgebieten" dem Bundesumweltamt unterstellt ist. In dieser neuen Form war kein Platz mehr für die Höhlenkunde. Da seit 1979 aber eine zuständige Stelle am Naturhistorischen Museum besteht, die heutige Abteilung für Karst- und Höhlenkunde, erfolgte unter Hofrat Bauer die Übergabe der Bestände des ehemaligen Speläologischen Institutes, sodaß dort nunmehr nicht nur die abteilungseigenen Materialien, die Verbandsbibliothek, Material von G. ABEL, W. REPIS, EHRENBERG, VORNATSCHER, WALDNER u.a. der Höhlenforschung zur Verfügung stehen, sondern auch das Material von KYRLEs Institut. Dies ist das Verdienst des Jubilars, dem die österreichischen Höhlenforscher und ich wünschen, daß er wieder Zeit und Muße für seine speläologischen Arbeiten findet, an denen ihm viel gelegen ist. Ad multos annos !

Von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz mitfinanziert, wurde diese Tagung vom Österreichischen Ökologieinstitut am 18. Oktober in Wien veranstaltet.

Mehr als 10 Kraftwerksprojekte wurden diskutiert, wobei zu vermerken ist, daß es in allen Fällen bereits Bürgerinitiativen gibt. Neben Donau, Drau, Inn, Ill, Mur, Salzach, Traun und Dorfertal wurden auch Projekte im Karstgebieten besprochen: So zunächst das seit 5 Jahren dahinschlummernde, jedoch offensichtlich noch nicht aufgegebene Projekt "Reichraminger Hintergebirge", das das ausgedehnteste zusammenhängende Waldgebiet Österreichs stark in Mitleidenschaft ziehen würde. Daneben gibt es aber auch Pläne, das Tiroler Lechtal, eines der naturbelassensten alpinen Täler wasserwirtschaftlich zu nutzen. Und schließlich planen die Admonter Benediktiner ein Kleinkraftwerk am Gesäuseeingang, am Beginn der letzten 10 km Wildwasserstrecke der Enns. Kurios hier wie auch anderswo ist die Ankündigung, die sehr geringe Restwassermenge tagsüber für den Fremdenverkehr zu erhöhen ("Touristenwasser").

Der Gesamteindruck der Tagung: deprimierend. Erfreulich einzig das Engagement allerorts. Interessierte mögen sich an das Ökologieinstitut (Neubaugasse 64-66, 1070 Wien) wenden.

In der 2. Novemberwoche fand im Wiener Messepalast die erste österreichische Umweltmesse dieser Art statt. Über 100 Aussteller zeigten ein überaus breites Spektrum an Umweltaktivitäten. Man konnte sich fast überzeugen lassen, daß die Technik, die ja die Umweltprobleme zumeist verursacht hat, diese recht leicht in den Griff zu bekommen vermag. Und weiter: der Berichterstatter erinnerte sich an die vor über 10 Jahren gesprochenen Worte seines Betriebswirtschaftslehreprofessors: Großmaßstäblichen Umweltschutz wird es nur geben, wenn sich die Leute davon einen Profit erhoffen . . .

Was gab es für uns Karstforscher: Zum einen die Erkenntnis, daß der Karst im Bewußtsein der Bevölkerung immer noch ein Dornröschendasein fristet. Zum anderen, daß nun auch bei uns die Niederschläge, die über unseren Höhlen niedergehen, zum Teil sehr niedrige pH-Werte aufweisen (im Extremfall 2-3).

Dann fiel auf, daß sich neben den "arrivierten" Anstalten, die sich mit dem Karstwasser seit längerem beschäftigen, nunmehr auch das Arsenal in dieser Hinsicht anzubieten versucht.

Für uns am relevantesten freilich war die Arbeit von Gerald Navara (Institut für Pflanzenphysiologie, Universität Wien) über biologische Abwasserentsorgung im Hochgebirge. Hierbei werden Pflanzen in künstlichen Gerinnen, durch die das Abwasser von Almhütten geleitet wird, zum Schadstoffabbau verwendet. Umfangreiche vegetationskundliche und hydrometeorologische Voruntersuchungen gipfelten schließlich in einem Versuch auf der Dr. Josef Mehrlhütte, der recht erfolgreich verlief. Für kleinere und mittlere Hütten ist die Anlage sicher oft interessant, für große Almhäuser mag die Abwassermenge temporär zu groß sein.

Das Jahr 1987 brachte für den Verband - und damit auch das Projekt der Karstgefährdungskarten - den Wegfall der Umweltschutzsubvention der ÖGNU. Dies und persönliche Gründe hätten zur Folge, daß das geplante Blatt 77 - Eisenstadt nicht fertiggestellt werden konnte. Darüber hinaus soll das Ergebnis von Umweltisotopenuntersuchungen abgewartet werden. In der Zwischenzeit gibt es vom östlich benachbarten Kartenblatt "Rust" eine große Zahl von Daten, sodaß dieses Blatt sicher eines der nächsten fertigzustellenden Blätter sein wird. An den Blättern 67-Grünau und 115-Reutte in Tirol wurde weiter ausgewertet, zum Teil auch Geländeerhebungen durchgeführt. Beim niederösterreichischen Umweltschutzwettbewerb gehörten wir leider zu den 85 %, die sich mit einer Urkunde zufriedengeben mußten. Auch hier stieß der Begriff "Karst" wohl bei manchen Juroren auf Unverständnis.

HÖHLENFORSCHUNG IN EBENSEE

Es darf nochmals darauf verwiesen werden, daß im Rahmen der Jahrestagung 1987 in Ebensee vom Verein für Höhlenkunde in Ebensee eine Broschüre mit dem Titel "Höhlenforschung in Ebensee" herausgegeben worden ist. Die Broschüre umfaßt 72 Seiten und beinhaltet 13 Farbbilder, 28 Schwarzweißbilder, 3 Höhlenpläne und 3 Karten.

Der Inhalt beschäftigt sich einerseits mit der Geschichte des Vereins für Höhlenkunde in Ebensee und mit der mit diesem Verein aufs engste verknüpften Gassel-Tropfsteinhöhle sowie mit Themen des Karst- und Höhlenschutzes. Breiten Raum nimmt das Kapitel "Ebensee- eine Gemeinde in den Nördlichen Kalkalpen" ein, in dem das Klima, Geologie, Tektonik und Karst des Gemeindegebietes Ebensee ausführlich behandelt wird. Darüberhinaus werden sämtlich Höhlen des Gemeindegebietes (darunter einige, die zu den längsten und tiefsten Höhlen Österreichs zählen) behandelt, womit diese Broschüre praktisch gleichzeitig auch ein "Katasterbuch" der Gemeinde Ebensee darstellt.

Die Broschüre ist zum Preis von 90,-öS erhältlich bei:

Herbert AHAMER
Pfaffingstraße 8,
A-4802 EBENSEE

(oder beim Verband österreichischer Höhlenforscher) erhältlich. Eine ausführliche Besprechung dieser Broschüre wird im Heft 4/1987 der Zeitschrift "Die Höhle" enthalten sein.

*

Im Jahr 1987 hat der Verein in Ebensee auch ein erstes Mitteilungsheft herausgebracht, daß über die Tätigkeit dieses Vereines berichtet. Der Verein für Höhlenkunde Ebensee ist an einem Austausch dieses Mitteilungsheftes gegen die Veröffentlichungen anderer Vereine interessiert. Höhlenkundliche Vereine, die eigene Veröffentlichungen herausgeben und mit dem Verein in Ebensee in Austausch treten möchten wenden sich bitte an:

Verein für Höhlenkunde Ebensee
Gerhard ZEPPEZAUER
Almhausstraße 1a
4802 EBENSEE

HÖHLENKALENDER 1988

Von der schweizer Organisation "Speleo-Projekts" wird wiederum ein sehr schöner Höhlenkalender 1988 angeboten. Den Vertrieb dieses Kalenders hat ARWEX-SPORT (Wien) übernommen. Beachten Sie bitte in dieser Hinsicht die Ankündigung im kommenden Heft 4/1987 unserer Zeitschrift "Die Höhle".

*

Auch in Jugoslawien hat der Höhlenforscherklub "Crni galeb" einen Höhlenkalender mit dem Thema "Der Karst in Jugoslawien" herausgebracht. Der Kalender enthält 12 große Farbbilder des ober- und unterirdischen Karstes und kostet 70,-öS. Bestellungen können gerichtet werden an:

Höhlenklub "Crni galeb"
YU-63312 PREBOLD

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber:
VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER
A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61.
Verlags- und Herstellungsort: Wien, Redaktionsadresse wie oben.

JAHRESMARKEN 1988

Im November 1987 sind die Jahresmarken 1988 an alle Mitgliedsvereine des Verbandes österreichischer Höhlenforscher ausgesendet worden. Im Begleitschreiben wurden gleichzeitig einige Informationen und Bitten an die Funktionäre gerichtet, die hier in erweiterter Form nochmals mitgeteilt werden sollen.

Es wurden folgende Marken übersendet:

1. Jahresmarken 1988 unseres Verbandes.
2. ÖBV-Jahresmarke 1988, die alle unsere Mitglieder als Mitglieder der Österreichischen Bergsteigervereinigung ausweist. Da die ÖBV beim Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) Mitglied ist, sind wir auch in dieser höchsten alpinistischen Organisation integriert.
3. ÖBB/Post-Streifen, der zur Inanspruchnahme von Ermäßigungen auf bestimmten Bus-Linien berechtigt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die sogenannte BS-Marke (bisheriger Preis 80,-öS), die zur Inanspruchnahme einer 25-prozentigen Ermäßigung auf den Linien der ÖBB berechtigte, den neuen Tarifkonzept der Österreichischen Bundesbahn zum Opfer gefallen ist. Inwieweit andere, von der ÖBB angebotene Möglichkeiten (z.B. Umweltticket) für die einzelnen Mitglieder interessant sind, muß jeweils persönlich entschieden werden.

Unverändert ist jedoch beim Generalsekretariat die "Österreichische Hüttenmarke" zum Preis von 200,-öS erhältlich. Ist diese Marke auf unserem Verbandsausweis aufgeklebt, so sind auf allen Hütten unsere Mitglieder allen anderen Mitgliedern alpiner Vereine gleichgestellt (und können etwa zu Mitgliederpreisen nächtigen).

ZUR ERINNERUNG - BITTE BEACHTEN

Wir ersuchen alle Mitgliedsorganisationen (Vereine und Schauhöhlen), soweit dies noch nicht geschehen ist, möglichst rasch den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1987 zu bezahlen. Es darf in Erinnerung gebracht werden, daß die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages nicht nur eine moralische Verpflichtung ist, sondern auch maßgeblich für die Ausübung des Stimmrechtes bei der Tagung 1988.

*

Ebenso ersuchen wir, möglichst mit Jahresende einen ausführlichen Tätigkeitsbericht für die Zeitschrift "Die Höhle" zu übermitteln. In diesem Zusammenhang darf die Bitte wiederholt werden, bei der Aufzählung und Nennung von Höhlen jeweils die Katasternummer der Höhle in Klammern hinzuzufügen. Die Katasternummer erleichtert die Zuordnung der Höhlen im Stichwortverzeichnis des jeweils letzten Heftes sowie die Zuordnung der Informationen in den Kataster.

*

Die katasterführenden Vereine werden ersucht, nach dem Jahreswechsel wiederum die Änderungen und Ergänzungen für das Österreichische Höhlenverzeichnis an die Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums zu übermitteln. Die Änderungen und Ergänzungen werden, wie bei der Jahrestagung in Ebensee beschlossen, in der bisher bewährten Art - unabhängig vom Aufbau einer EDV-Datenbank - eingearbeitet und alle jene Blätter des Verzeichnisses, die geändert wurden, anschließend wiederum den Vereinen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise soll auch für das Jahr 1988 wiederum ein flächendeckendes Verzeichnis vorliegen und eine entsprechende Bilanz der Forschungen gezogen werden.

*

Termine für das Jahr 1988 (Expeditionen, Forschungsfahrten, Versammlungen u.s.w.), die von den Mitgliedsorganisationen durchgeführt werden, sollten jeweils möglichst rasch dem Generalsekretariat bekanntgegeben werden. Es wird versucht werden, diese Termine jeweils in den Verbandsnachrichten zu veröffentlichen. Informiert auf diese Weise die Mitglieder anderer Vereine von Euren Aktivitäten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1](#)